№ 257. Mittwoch, den 1. November 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.**
Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zur neuen Flottenvorlage.

Die Sitzung des Staatsministeriums am Sonnabend hat 5 Stunden, von 3 bis 8 Uhr, gedauert. Der „Staatsb. Ztg.“ wird berichtet, daß das Staatsministerium sich am Sonnabend nicht mit der Flottenvorlage beschäftigt hat. Den Mitgliedern des Ministeriums sei es „genau so gegangen, wie anderen Menschenkindern, sie haben den Flottenvermehrungsplan erst aus den Abendblättern vom Sonnabend kennen gelernt.“

Staatssekretär Tirpitz ist am Montag zum Immediatvortrag beim Kaiser nach Liebenberg, der Besitzung des Grafen Eulenburg, befohlen worden.

Der neue Flottenbauplan wird, so wird dem „Hann. Cour.“ aus Berlin telegraphirt, wahrscheinlich schon Anfang des nächsten Jahres dem Reichstage vorgelegt werden, damit die deutschen Schiffswerften in die Lage versetzt werden, ihre Materialbestellungen bei den Werken schon innerhalb des Jahres 1900 einzuleiten.

Bis in die Mitte dieses Sommers, so schreibt man der „Rhein.-Westf. Ztg.“ aus Berlin, bestand im Schooß der Regierung die Absicht, an dem durch das Flottengesetz festgelegten Marine-Sexennat unbedingt festzuhalten. — Also in drei Monaten sollen sich die Weltverhältnisse derart verändert haben, daß es jetzt darauf ankommt, eine Verdoppelung der Flotte durch ein neues Flottengesetz vorzubereiten.

Die „Germania“ schreibt: „Der neue Flottenbauplan enthält eine Ueberraschung sondergleichen, er enthält nichts mehr und nichts weniger als eine Verdoppelung unserer Kriegsmarine und dazu noch eine Vermehrung der Auslandskreuzer, und zwar unter gleichzeitiger Ankündigung einer Erhöhung der Baukosten! Und das nach den bündigen Erklärungen der Regierung vor zwei Jahren, daß sie sich ebenso wie der Reichstag durch das Flottengesetz, welches die Stärke der deutschen Kriegsmarine dauernd festlegen sollte, für gebunden erachte! Wir sind an manche plötzliche Wendungen schon gewöhnt, eine solche Wendung aber übersteigt auch nach den Flottenerörterungen der letzten Tage alle Begriffe. Will die Regierung absolut auf einen schweren Konflikt lossegeln? Hat der Bundesrath diesen neuen Marineplan genehmigt?“

Die Agitation für eine Riesenflotte, so schreibt die „Korrespondenz für Centrumsblätter“ habe in höheren Regionen das Uebergewicht erhalten und zur Ueberraschung des Reichskanzlers geführt. Die Centrumspartei habe „die Sicherheit gegen weitere uferlose Pläne nicht in den schönen Worten der Regierung gefunden, sondern in dem Umstande, daß die Vereinbarung des Flottenplanes die Wähler fest macht gegen weitere übermäßige Wünsche und Pläne. Und das wird Allen, die es angeht, gewiß schon durch die nächsten Reichstagsdebatten ganz klar gemacht werden, daß durch Auflösung und Neuwahlen keine Mehrheit für die Ueberschreitung des Flottenplanes zu gewinnen ist. Das Centrum wird nach den bisherigen Erfahrungen gewiß kein Opfer mehr bringen. Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende!“

„Plötzlich, unheimlich plötzlich ist der Umschwung gekommen“, so erklärt die „Deutsche Tagesztg.“ am Montag Abend. Ein einigermaßen durchschlagender Grund für die unheimliche Plötzlichkeit sei unerfindlich. Für die nächste Zeit hilft der Flottenplan keinen Pfifferling. Kriegsschiffe sind nicht in einigen Monaten erbaut. Seit dem Bestehen des Deutschen Reiches sei kein Plan von größerer Tragweite und tieferer Bedeutung dem Reichstag unterbreitet worden, als die Verdoppelung der Flotte. Die „Deutsche Tagesztg.“ wirft die Frage auf: „Wird die Bemannung der Schiffe nicht die Schlagfertigkeit unseres Landheeres beeinträchtigen?“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ meint, der Schlußsatz in dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ könne praktisch nur die Bedeutung haben, „daß dem Reichstag eine entsprechende Vorlage der verbündeten Regierungen vorgelegt wird. Die Verantwortung für die Verstärkung der Wehrkraft zur See kann der Regierung keine Partei abnehmen. Damit würde dann auch die Handhabe geboten zu sein, in geeigneter Weise die „sehr schwerwiegenden Gründe“ zu entwickeln, die der Regierung schon jetzt nahe gelegt haben, auf so lange Zeit hin diese an sich durchaus sachgemäße Verstärkung der Flotte zu fordern, und zwar, wie nochmals betont sei, in organischer Weiterentwickelung des Flottengesetzes. Bei diesen Gründen liegt die Entscheidung.“

Nur eine Erklärung giebt es, so schreibt der „Vorw.“: „die Regierung will den Konflikt. Warum sie ihn will, ist klar. Was sie aber von ihm erhofft, vermag kein Verständiger zu begreifen. Oder hält sich das Ministerium Hohenlohe, oder eines, das an seine Stelle tritt, für unüberwindlich stark? Das wäre die Utopie der Utopien, der gegenüber selbst der neue Flottenplan zu einer That politischer Klugheit wird. Man darf nicht Wind säen, wenn man nicht so straff und stark ist, um die Ernte des Sturmes ohne Lebensgefahr zu bergen und zu bewältigen.“

* * *

Eine Verstärkung der englischen Flotte fordert die „Times“ aus Anlaß der deutschen Flottenvorschläge. Das Blatt erklärt, jede Vermehrung der Kriegsmarine einer anderen Großmacht müsse einen Bestandtheil der Schiffsbauvoranschläge Englands bilden. Es könne schwerlich erwartet werden, daß England eine Politik Deutschlands willkommen heiße, wenn sie eine beträchtliche Erhöhung des englischen Marinebudgets erforderlich mache.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag den Frhrn. v. Lüttwitz von der deutschen Botschaft in London, der, nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika kommandirt, die englischen Truppen begleiten wird.

Der Kaiser ist am Sonntag Nachmittag zur Jagd zum Grafen Eulenburg nach Liebenberg gefahren.

Das Zarenpaar hatte seinen Besuch beim Großherzog von Baden für die nächsten Tage angekündigt. Der Besuch ist aber plötzlich verschoben und den badischen Blättern jede Mittheilung über die Gründe untersagt worden. — Bekanntlich ist schon im Oktober 1897 dem Zusammentreffen des Zaren mit dem Großherzog ein „Zwischenfall“ entgegengetreten. Am 23. Oktober 1897 berichtete der Karlsruher Hofbericht, daß der Großherzog und die Großherzogin am selben Tage dem Zarenpaar in Darmstadt einen Besuch abzustatten beabsichtigt, aber am Abend vorher auf seine Anfrage die Antwort erhalten hätten, daß der Zar den Besuch nicht empfangen könne, da er schon über die Tage bis zu seiner Abreise aus Darmstadt verfügt habe.

Bei der Landtagsersatzwahl in Neuhaldensleben an Stelle des Landraths von Hasselbach, der zwischen der zweiten und dritten Lesung über den Kanal plötzlich sein Mandat niederlegte, ist der konservative Kanalgegner Rittergutsbesitzer Humburg mit 205 gegen 151 Stimmen, die auf den konservativen Kanalfreund Bürgermeister Golz-Wolmirstedt fielen, am Montag gewählt worden.

Der Rücktritt des Oberstkämmerers Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen wird in der „Staatsb.-Ztg.“ auf den Fall Esser zurückgeführt. Der Fürst soll einer derjenigen gewesen sein, die dem Kolonialreisenden Esser die Audienz beim Kaiser verschafften. — Die „Nationalztg.“ bringt den Rücktritt mit der Kanalfrage in Zusammenhang. Der Oberstkämmerer habe an die kanalgegnerischen Hofwürdenträger das Schreiben gelangen lassen müssen, daß auf ihr Erscheinen bei Hofe bis auf Weiteres kein Werth gelegt werde. Um selbst im Herrenhause freie Hand zu behalten, habe der Oberstkämmerer thatsächlich sein Amt niedergelegt.

Das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch ist nunmehr dem gothaischen Landtag in abgeänderter Form neu vorgelegt worden. Es enthält jetzt das Verbot der Fideikommisse, die statutarische Festsetzung des Ersatzes des von Hasen angerichteten Schadens, die Führung des Adelstitels für uneheliche Kinder adeliger Mütter.

Zur Lösung der Samoafrage sind nach einer Zuschrift in der „Voss. Ztg.“, deren Ursprung das Blatt selbst im Kolonialrath sucht, neuerdings von England Vorschläge gemacht worden für die Einbeziehung Samoas in die britische Verwaltung der Südsee. Als Entschädigung bieten sie Deutschland die Gilbertinseln und den Rest der Salomonsinseln.

Von der Strafkammer zu Zivilkammern überwiesen worden sind nach der „Frankf. Ztg.“ zwei Richter, die in zwei in letzter Zeit viel besprochenen Prozessen der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 mitgewirkt haben: bei der Freisprechung gegen die Harmlosen und im Juni bei der Freisprechung des „Vorwärts“ von der Anklage der Beleidigung des Dresdener Oberlandesgerichts durch die Behauptung, daß es „oft ohne Umschweife die Angehörigen der Arbeiterpartei als minderen Rechts erklärt hat, als andere Staatsbürger.“ Die vierte Berliner Strafkammer fällte ein freisprechendes Urtheil, weil es auf Grund der Beweisaufnahme nach Verlesung der Urschrift einiger Urtheile des Oberlandesgerichts in Dresden zu der Ansicht kam, daß die Behauptung des „Vorwärts“ dem Sachverhalt entsprach. Im Reichstage hat damals der sächsische Justizminister erklärt, er könne an die Möglichkeit, daß ein Gerichtshof so urtheile, nicht glauben, er müsse das schriftliche Urtheil abwarten. Das schriftliche Urtheil erging und war genau so gehalten, wie die Zeitungen den mündlichen Spruch berichtet hatten. — Im Harmlosen-Prozeß, wie bei der Freisprechung des „Vorwärts“ führte Landgerichtsdirektor Denso den Vorsitz und Landgerichtsrath Queck fungirte als Referent. Beide Richter sind nunmehr den Zivilkammern überwiesen. Die „Frankf. Ztg.“ meint, daß die Regierung es nicht ungern sehen würde, wenn die öffentliche Meinung zu der Anschauung käme, als ob die Versetzung an eine Zivilkammer den Sinn habe, daß Richter, die die Harmlosen freigesprochen haben, in der Strafrechtsprechung nicht wohl am Platze seien. Das Blatt versichert aber positiv, daß jene Versetzung schon vor dem Harmlosen-Prozeß beschlossen war.

Der Krieg in Südafrika.

Immer kritischer gestaltet sich die Lage der unter dem Oberbefehl des General White in Ladysmith konzentrirten englischen Truppen, seit den im Westen stehenden Oranjeburen und dem von Norden und Osten herangerückten Gros der Transvaalburen unter Jouberts Oberbefehl die geplante Vereinigung geglückt ist. Die Engländer geben dies in ihren letzten Berichten selbst zu, mithin ist also auch schon im Süden von Ladysmith die Situation bedrohlich für General White geworden. Die Entscheidungsschlacht steht unmittelbar bevor.

Am Sonnabend fand ein Vorstoß der Engländer nach Südwesten hin statt, der aber völlig mißglückte. Vorher hatte man die Stellungen der Buren von einem Fesselballon aus erkunden lassen. Dem „Reuterschen Bureau“ wird über den erfolglosen Versuch aus Kapstadt folgendes gemeldet: Fünf Bataillone Infanterie, drei Regimenter Kavallerie, eine Batterie Gebirgsartillerie, vier Batterien Feldartillerie und die Natal-Freiwilligen rückten aus Ladysmith gegen den Lombardskop vor; eine Schwadron Husaren stellte den Feind, welcher ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer eröffnete. Zwei Pferde wurden getötet, ein Reiter verwundet. Der Feind hatte eine starke Stellung bei Dewals Farm inne; der berittenen Infanterie gelang es nicht, ihn daraus zu vertreiben, und da durch einen Angriff am Nachmittag nichts erreicht werden konnte, bezogen die Truppen ein Biwack. Bei Tagesanbruch zog sich der Feind nach Rietfontein zurück.

Die seit Sonnabend Abend eingegangenen englischen Berichte aus Natal lauten wie folgt:

Durban, Sonntag, 29. Oktober. Nach einer Depesche des „Natal Mercury“ aus Ladysmith war dort gestern alles ruhig. Die Truppen hielten Rast. Es wurde eine Abtheilung Buren bemerkt, die schwere Geschütze bergaufwärts brachte. Nach einem heute in Durban eingegangenen späteren Telegramm sind die Buren näher auf Ladysmith vorgerückt und haben auf einem Kopje, das $2^1/_2$ englische Meilen gegen Elandslaagte zu von Ladysmith entfernt liegt, zwei schwere Geschütze aufgepflanzt. Ein Angriff wird stündlich erwartet; die Einwohnerschaft verhält sich ruhig.

Der Londoner „Times“ wird aus Kapstadt vom 29. Oktober gemeldet: Nach Nachrichten, die hier aus Ladysmith eingetroffen, sind heute die britischen Vorposten mit den Buren ins Gefecht gerathen. General Joubert hat mit den Kommandos des Oranje-Freistaates Fühlung genommen. Die Gesamtmacht der Buren beträgt 16 000 Mann, wenn nicht mehr, und hat nördlich von Ladysmith in einem Halbkreis mit einem Radius von 10 Meilen Aufstellung genommen. Eine Burenabtheilung marschirt auch um die hintere Seite der Stadt, wahrscheinlich mit der Absicht, die Eisenbahn zwischen Ladysmith und Colenso abzuschneiden. — Präsident Krüger soll jetzt in Glencoe sein.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag geriethen, einer Depesche der „Times“ zufolge, britische und Burenpatrouillen aneinander. Den Engländern wurden über 1000 Maulesel weggetrieben.

Eine Depesche des „Reuterschen Bureaus“ aus Ladysmith von Sonntag Abend 6 Uhr besagt: Die Buren schließen Ladysmith immer enger ein. Die nicht ortsansässigen Zivilpersonen erhielen Befehl, die Stadt zu verlassen.

Vom Montag früh (5 Uhr 20 Minuten morgens) wird dem „Reuterschen Bureau“ aus Ladysmith folgendes telegraphirt: Eine Kanonade hat soeben begonnen. Die Buren werfen Geschosse aus ihren Belagerungsgeschützen; ihr Feuer wurde nach sieben Schüssen der englischen Batterien zum Schweigen gebracht. Die Buren gehen jetzt auf der linken Flanke der Engländer vor.

In London zirkuliren die pessimistischsten Gerüchte über die Ereignisse in Natal; das Stillschweigen des Kriegsamtes hierüber wird von der Bevölkerung übel aufgenommen.

Nachträgliche Meldungen über die Ereignisse der letzten Wochen auf dem Kriegsschauplatz in Natal liegen noch immer in großer Zahl vor. Wir entnehmen den betreffenden Berichten Folgendes:

General Yule ließ auf seinem nächtlichen Gewaltmarsche von Glencoe nach Ladysmith in überstürzter Eile durch unwegsame Thäler fast den gesamten Train, die Munitionswagen und alles schwere Geschütz zurück. Die Mannschaften warfen ihr Gepäck fort. Hunderte blieben zurück und wurden von den nachdringenden Buren gefangen.

Aus Durban wird englischen Blättern gemeldet: Oberst Schiel und andere hervorragende Kriegsgefangene sind auf ein Transportschiff gebracht worden, das sie nach der Simonsbai überfahren soll; dort soll sie das Kriegsschiff „Penelope“ aufnehmen.

Vom Freitag wird aus Durban telepraphirt: Nach amtlicher Bekanntgabe übermittelte der oberste britische Militärarzt in Glencoe, Major Donegan, dem Staatssekretär Reitz in Pretoria telegraphisch den Dank der im Hospital zu Glencoe

liegenden britischen Offiziere und Soldaten für die ihnen von den Buren und ihren Offizieren erwiesene außerordentliche Güte. Staatssekretär Reitz gab von diesem Telegramm der Regierung von Natal Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß es sämtlichen Verwundeten gut gehe und anscheinend keiner der Offiziere seinen Wunden erliegen werde.

Der Burengeneral Joubert hat dem General White seine Theilnahme anläßlich des Todes des Generals Symons ausgedrückt und dabei bemerkt, er hoffe, der Allmächtige werde bald diesem unglücklichen Zustand ein Ende machen, den gewissenlose Spekulanten und Kapitalisten herbeiführten, die nach Transvaal kamen, um Reichthum zu gewinnen und ihre Interessen zu fördern, die Andern irreleiteten und diesen schwachvollen Kriegszustand über ganz Südafrika brachten.

Im Westen haben die Buren weitere Fortschritte gemacht. Verhältnismäßig am besten für die Engländer scheint noch die Lage in Kimberley zu sein. Der „Times" wird aus De Aar vom 28. Oktober gemeldet: Einem Spezialtelegramm aus Kimberley vom heutigen Tage zufolge herrscht dort eine äußerst zuversichtliche Stimmung. Die britischen Rekognoszirungstruppen sind auf 7 Meilen von der Stadt vorgeschoben. Die Hofräume sind mit Vorräthen angefüllt, die, wie man annimmt, für 9 Monate ausreichen. Die Meldung, nach welcher nur kleine Rationen zur Vertheilung gelangen, ist völlig unrichtig. In den Bergwerken wird noch gearbeitet.

Dagegen lauten die neuesten Berichte aus Mafeking, die, weil durch reitende Boten befördert, erst spät in der Kapkolonie eingegangen sind, trostlos für die Engländer. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Mafeking vom 23. d. M. gemeldet: „Die Beschießung begann heute früh um 7 Uhr 40 Min. Die ersten Schüsse gingen fehl, später schlugen eine Anzahl Schüsse in die Stadt ein, richteten aber wenig Schaden an; drei Geschosse trafen ein jetzt als Hospital dienendes Kloster. Von englischer Seite wurde nur ein Schuß abgegeben, der ein feindliches Geschütz außer Gefecht setzte. (?) Nach drei Stunden wurde gefragt, ob die Stadt sich übergebe, was der Kommandant Baden-Powell verneinte. Eine Depesche aus Mafeking vom Tage darauf lautet: Die Buren haben sich der Wasserwerke bemächtigt und die Wasserzufuhr abgeschnitten; doch herrscht keine Besorgnis, da die Wasserbehälter gefüllt sind. Gestern Abend machte eine Abtheilung einen Ausfall; sie stieß drei Meilen nördlich von Mafeking auf den Feind, wechselte mit ihm Schüsse und kehrte dann in die Stadt zurück; Kommandant Sydney Webb ist schwer verwundet; die Verluste der Buren sind nicht bekannt."

In Pretoria ist nach dem „Reuterschen Bureau" die Nachricht eingegangen, daß Mafeking in Flammen steht.

Ueber weitere englische Rüstungen wird folgendes berichtet: Einer Meldung der „Times" zufolge ist der Befehl ergangen zur Formirung eines zusammengesetzten Regiments aus der Gardekavallerie der Königin für den Dienst in Südafrika. Das Regiment soll bestehen aus je einer Schwadron des 1. und 2. Leibgarde-Regiments und der berittenen königlichen Garde. Eine englische Armeekommission kaufte in Spanien 2000 Maulthiere an; 550 Maulthiere sind bereits in Gibraltar eingeschifft worden.

In Sachen der Delagoabai löste bisher eine Sensationsmeldung die andere ab, ohne daß diese „Nachrichten" Bestätigung gefunden hätten. Neuerdings wird der „Voss. Ztg." folgendes gemeldet: In Madrid verlautet, die Ansammlung englischer Kriegsschiffe in Gibraltar sei darauf zurückzuführen, daß England die Delagoabai als englische Besitzung erklären werde, sobald die Verstärkungen in Kapstadt angekommen sein würden. Die bezüglichen Abmachungen mit Portugal seien beendigt, so daß England in der Lage sein werde, Transvaal rücklings anzugreifen.

* * *

Der Kommandeur der britischen Royal Dragoons richtete am 26. Oktober an den Kaiser folgendes Telegramm: „Ich habe die Ehre zu melden, daß Eurer Majestät britisches Regiment Royal Dragoons nächsten Sonntag in Tilburg Dock nach Südafrika an Bord des Schiffes „Manchester" abgehen wird. Murdoch, Oberst, Kommandeur der Royal Dragoons." — Kaiser Wilhelm telegraphirte an Oberst Burn Murdoch folgendes: „Bid my farewell to the regiment! May jou all return unscathed and well. William J. and R. (Entbieten Sie dem Regimente mein Lebewohl! Mögen Sie alle unbeschädigt und wohl zurückkehren. Wilhelm I. R.)

Die Veröffentlichnng des kaiserlichen Telegramms im Regimentsbefehl erregte die lebhafteste Freude beim ganzen Regiment. Die Londoner Blätter drücken ihre hohe Befriedigung darüber aus, da sie das Wohlwollen des Monarchen für England in dem gegenwärtigen Kampfe außer Zweifel setze.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber die tschechischen Exzesse, welche seit Aufhebung der Sprachenverordnungen in Böhmen und Mähren stattgefunden haben und welche sich zumeist gegen die jüdische Bevölkerung richteten, wurde am Sonnabend im österreichischen Abgeordnetenhause verhandelt. Der Minister des Innern, Koerber, führte in Beantwortung der einschlägigen Interpellationen aus, die Demonstrationen seien nicht allein auf politische Motive zurückzuführen. Der Minister versicherte, er habe alle Vorkehrungen zur Vorbeugung der Wiederholung der Ausschreitungen getroffen und die Behörden angewiesen, durch strengste Handhabung der Gesetze dem Treiben unlauterer Elemente Einhalt zu thun. Bezüglich der Schadenersatz-Ansprüche müsse die Entscheidung den kompetenten Behörden vorbehalten sein. Der Minister versicherte, er werde in seinem Wirkungskreise dafür sorgen, daß die Geschädigten bei Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen ihr Recht erhalten. Die traurigen Ereignisse von Holleschau und Wsetin bildeten den Gegenstand eingehender Erhebungen, nicht nur seitens der politischen, sondern auch seitens der Gerichtsbehörden. Bezüglich der Gesetzmäßigkeit des Waffengebrauchs seitens der Gendarmerie sei gleichfalls eine Untersuchung durch die vorgesetzten Kommandos eingeleitet und werde, wie in jedem solchen Falle, das Landgericht abzuurtheilen haben. Er, der Minister, werde selbstverständlich nicht ermangeln, das Ergebnis der Erhebungen ungesäumt dem Hause mitzutheilen.

Der Gemeinderath von Kuttenberg i. B. beschloß, wegen der Aufhebung der Sprachenverordnungen die Verhandlungen mit dem Justizminister wegen Tausch des Bezirksgerichts Kuttenberg so lange zu unterlassen, bis den Tschechen volle Genugthuung geleistet sei.

Neue Exzesse werden aus mehreren böhmischen und mährischen Orten gemeldet. So wurden hauptsächlich in Leitomischl und Neubudschow nach lärmenden Umzügen die Fensterscheiben an jüdischen Häusern eingeworfen. Trotzdem die Exzesse bereits am Sonnabend angekündigt waren, war nicht genügend Polizei oder Gendarmerie aufgeboten, um dieselben verhindern zu können. In Mährisch-Weißkirchen wurde ein Komplott entdeckt, welches von einem Werkmeister der Maschinenbauanstalt des Jungtschechen Anton Kunz unter den Arbeitern organisirt war. Das Komplott bezweckte, nationale Demonstrationen zu veranstalten, welche sich namentlich auf die Plünderung der jüdischen Häuser und Läden bezogen. In der Fabrik wurden Spazierstöcke aus Eisenstäben geschmiedet, die unter die Arbeiter vertheilt und bei den Exzessen als Waffen dienen sollten. Zehn Theilnehmer des Komplotts sind bereits verhaftet und 6 haben bereits ein Geständnis abgelegt.

Nach der Kontrollversammlung der Reservisten in Karolinenthal, auf welcher mehrere Tschechen sich geweigert hatten, sich mit „hier" zu melden und „zde" gerufen hatten, demonstrirten sechzig Reservisten, indem sie unter Absingung nationaler Lieder und unter Vorantragung einer Tafel mit der Aufschrift „Zde" nach Prag über den Graben und den Wenzelsplatz zogen. An der Brust trugen sie Karten mit der Aufschrift „Zde". In Hoschtitz wurde ein Tscheche, der bei der Kontrollversammlung erklärt hatte, seine nationale Ehre verbiete ihm, sich mit „hier" zu melden, zu drei Tagen Arrest verurtheilt. Gegen den amtirenden Oberleutnant fanden Demonstrationen statt; der Gasthofsbesitzer verweigerte ihm weitere Unterkunft und im ganzen Orte wurde ihm Quartier verweigert.

Italien.

Das Parlament ist zum 14. November einberufen worden.

Frankreich.

Der Staatsgerichtshof hat einstimmig beschlossen, Deroulede nicht wegen des Handstreichs gegen die Republik, sondern nur wegen des Komplotts zu verfolgen.

Eine Delegation der französischen Afrika-Gesellschaft hatte bei dem Minister des Aeußeren eine Audienz, um diesen zu ersuchen, die Initiative zu internationalen Verhandlungen zu ergreifen, um die Neutralisation der Delagoa-Bai zu sichern.

Provinzielles.

Garnsee, 29. Oktober. Heute fand nach Vollendung einer größeren inneren Renovirung unserer Kirche die Einweihungsfeierlichkeit statt. Das Schiff der Kirche ist vor 129 Jahren durch Feuer vollständig zerstört worden, der altehrwürdige Thurm steht seit über 600 Jahren.

Schwetz, 29. Oktober. In keinem Jahre ist die Zuckerfabrik so reichlich mit Rüben auf dem Wasserwege versorgt worden, wie in diesem. Fast das ganze Schwarzwasser von der Brücke an bis zur Fabrik ist mit beladenen Kähnen belegt, die der Löschung harren. Da manche Kähne über die vorschriftsmäßige Zeit liegen, so erwächst der Fabrik großer Schaden, da die Schiffer Schadenersatz für die Versäumnis verlangen.

Linde, 29. Oktober. Gestern Nachmittag wurde der Arbeiter August Bathmann aus Pr.-Friedland beim Verschieben von Wagen an der Ladebühne des Güterschuppens auf dem hiesigen Bahnhofe durch Quetschung des Brustkorbes getötet. Der Getötete soll den Unfall dadurch verschuldet haben, daß er die Zurufe der bei dem Verschiebegeschäft thätigen Bahnarbeiter nicht befolgte.

Berent, 29. Oktober. Bei der gestern im hiesigen Lehrerseminar beendeten Wiederholungsprüfung bestanden von 23 Bewerbern nur 11 die zweite Lehrerprüfung.

Danzig, 30. Oktober. Herr Stadtrath Ehlers ist vom Minister für öffentliche Arbeiten als Mitglied des Landes-Eisenbahnrathes berufen worden.

Elbing, 29. Oktober. Bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung wird es zu einem sehr lebhaften Wahlkampf kommen, da in diesem Jahre zum ersten Male die Sozialdemokraten eigene Kandidaten aufstellen werden.

Lyck, 28. Oktober. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung verurtheilte das hiesige Schwurgericht den Nachtwächter Gottlieb Jankowski aus Ostrokollen zu sechs Jahren Zuchthaus.

Memel, 30. Oktober. Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, ist in der Nacht zum Sonntag in Kaukehmen (Kr. Niederung) ein Raubmord verübt worden. Der Rentner Greinus wurde durch Axthiebe getötet. Seine Ehefrau wurde schwer verwundet. Als der That verdächtig ist ein 16jähriger Fleischerlehrling verhaftet worden.

§ **Argenau,** 30. Oktober. Die schon vor mehr als 100 Jahren, bei der Erwerbung Posens durch Preußen, gegründete rein deutsche Dorfgemeinde Spital läßt, ein Beweis ihres Wohlstandes, ihre Dorfstraße mit einem Kostenaufwande von 42 000 M. pflastern. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage wäre der Arbeiter G. beinahe mit seiner ganzen Familie an Kohlendunst erstickt. Er und das jüngste Kind wurden am Morgen besinnungslos aufgefunden. Die Eltern sind außer Gefahr, vier Kinder liegen krank darnieder. — Auf zwei größeren Gütern der Umgegend sind vor einiger Zeit den Forderungen der Neuzeit entsprechende Arbeiterwohnungeu, bestehend aus Küche, einer bezw. zwei Stuben, heizbarer Kammer für Scharwerker und dem nöthigen Beigelaß, erbaut worden. Auf dem einen Gute befindet sich die Scharwerkerwohnung eine Treppe hoch. Bei den ersten Revisionen der neuen Wohnungen wurden allerdings in der Scharwerkerkammer noch Hühner, Enten, Schweine, ja sogar noch ein Kalb vorgefunden. Wenn man aber heute vorbei kommt, sieht man an den rein gehaltenen Fenstern saubere Vorhänge und Blumentöpfe. Die betreffenden Besitzer, welche eine Leutenoth nicht kennen, wollen derartige Wohnhäuser nun für ihre sämtlichen Leute erbauen lassen.

Inowrazlaw, 27. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag in der Petzold'schen Maschinenfabrik. Einem bei der Eisengießerei beschäftigten Arbeiter spritzte, anscheinend durch sein eigenes Verschulden, glühende Eisenmasse in ein Auge. Natürlich büßte er das Auge sofort ein.

Bromberg, 30. Oktober. Der Einbrecher Wilhelm Selter, welcher im Laufe dieses Jahres an verschiedenen Orten, auch in Kirchen, Einbruchsdiebstähle verübte und im Juli auf dem Bahnhofe in Netzthal verhaftet worden war, wurde zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer, seine Genossin Witwe Marie Plache zu einem Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Posen, 29. Oktober. Heute hielt der Verein Ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller (Zweigverein Posen) hier eine Sitzung ab, in welcher die Usancen für den Holzhandel in unserer Provinz festgestellt wurden. Angestrebt wird, für ganz Deutschland gleichartige Usancen festzulegen.

Lokales.

Thorn, den 31. Oktober 1899.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Der Gerichtsassessor Max Ascher aus Culm ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Schönlanke zugelassen. — Der Gerichtsassessor Pankau in Thorn ist als Amtsrichter an das Amtsgericht in Konitz versetzt.

Der Gerichtsvollzieher Fagotzki in Danzig ist gestorben.

Der Gerichtsdiener Stuhm bei dem Amtsgericht in Neumark ist auf seinen Artrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— Personalien bei der Steuerverwaltung. Der Obergrenz-Kontrolleur Knape ist zum 1. November von Gollub nach einem Vorort Breslaus versetzt.

— Personalien von der Wasserbauverwaltung. Dem Wasserbauinspektor Harnisch zu Marienburg ist die ständige Wasserbauinspektorstelle zu Marienburg verliehen worden.

— Fernsprechverkehr. Am 30. Oktb. wird in Neuteich (Westpr.) eine Stadt-Fernsprecheinrichtung mit öffentlicher Sprechstelle beim Postamt daselbst in Betrieb genommen werden.

— Der Entwurf einer neuen Seemanns-Ordnung wird einige wichtige Aenderungen gegen den bisherigen Zustand enthalten. Insbesondere wird das Verhältnis der Schiffsoffiziere zu der Mannschaft neu geregelt, indem die ersteren künftig nicht mehr zu der letzteren gerechnet werden, was bisher der Fall gewesen ist und zu manchen Unzuträglichkeiten geführt hat. Bezüglich der Stellung der Maschinisten auf Dampfern zu dem Kapitän und den Steuerleuten wird bestimmt: „Auf Dampfschiffen ist der wachthabende Steuermann der Vorgesetzte des wachthabenden Maschinisten." Bisher herrschte in dieser Beziehung keine Klarheit, wodurch es häufig zu bedenklichen Reibungen zwischen Offizieren und Maschinisten kam. Die Aufnahme von Verabredungen in die Musterrolle wird für ungiltig erklärt, wenn sie gegen die Seemannsordnung verstoßen. Einige Bestimmungen des alten Entwurfes sollen sich im neuen nicht mehr befinden, so diejenige, welche die Schiffsjungen der väterlichen Zucht des Schiffers unterwirft. Auch werden dem neuen Entwurf verschiedene arbeiterfreundliche Vorschriften nachgerühmt, durch welche die berechtigten Interessen der Mannschaften entschiedener, als es bisher der Fall war, in Zukunft gewahrt werden dürften.

— Das Kammergericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Wagen als feste Verkaufsstelle eines Wanderlagers anzusehen sei. Ein Händler K., welcher mit Kaufmannswaren handelt und einen Wandergewerbeschein gelöst hatte, zog mit seinem Wagen von Ort zu Ort und soll bisweilen 1 bis 4 Stunden mit seinem Wagen auf einer Stelle gehalten haben. Die Strafkammer verurtheilte ihn, weil er ein Wanderlager ohne die Entrichtung von Wanderlagersteuer unterhalten habe. Diese Entscheidung griff K. durch Revision beim Kammergericht an und bestritt entschieden, daß ein Wagen als feste Verkaufsstelle für ein Wanderlager angesehen werden könne; es handle sich lediglich um ein Gewerbe im Umherziehen, wofür er seine Steuer entrichte. Das Kammergericht trat indessen der Vorentscheidung bei und wies die Revision zurück.

— Zu Kreis-Thierärzten sind ernannt worden: Brädel, kommissarischer Kreis-Thierarzt, für die Kreis-Thierarztstelle in Stuhm, Paul, kommissarischer Kreis-Thierarzt, für die Kreis-Thierarztstelle in Tuchel, Lüpke, kommissarischer Kreis-Thierarzt, für die Kreis-Thierarztstelle in Mohrungen. Zu Grenz-Thierarzt-Assistenten sind ernannt; Lemhoefer, Thierarzt, für die Grenz-Thierarzt-Assistentenstelle in Schirwindt, Rosenfeld, Thierarzt, für die Grenz-Thierarzt-Assistentenstelle in Gollub. — Der Kreis-Thierarzt Dr. Felisch zu Inowrazlaw ist nach Merseburg versetzt worden.

— Neue Postmarken. Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts werden mit dem 1. Januar 1900 Postwerthzeichen mit einem neuen Markenbilde (dem Brustbilde einer Germania) ausgegeben werden. Den schon vorhandenen Werthen von 3, 5, 10, 20, 25 und 50 Pf. sollen solche von 30, 40 und 80 Pfennig hinzutreten. Die Vorbereitungen, noch höhere Werthe zu schaffen, sind im Gange.

— Für die hiesige Erste Bürgermeisterstelle haben sich 18 Bewerber gemeldet.

— Für die hiesige Stadtbaurathstelle sind im ganzen 5 Bewerbungen eingegangen.

— Zum Zwecke der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Thorn, Neue Culmer Vorstadt, Band IV Blatt 119, Kurze Straße 8 belegenen, auf den Namen des Fleischermeisters Jacob Kielbasinski eingetragenen Grundstücks stand heute an hiesiger Gerichtsstelle Verkaufstermin an. Das Meistgebot in Höhe von 16 000 Mark gab Herr Steinsetzer Johann Wolff von hier ab.

— Schwurgericht. Die letzte diesjährige Sitzungsperiode wird am 27. November ihren Anfang nehmen. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichts-Direktor Wollschlaeger ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgelooft worden: Rittergutsbesitzer Theodor Koerner aus Hofleben, Administrator Gustav Habermann aus Glauchau, Schornsteinfegermeister Heinrich Fucks aus Thorn, Rittergutsbesitzer Wladislaus von Rozycki aus Wlewsk, Gutsbesitzer Otto Rübner aus Schmolln, Gutsverwalter Wenceslaus von Mieczkowski aus Bahrendorf, Gutsbesitzer Paul Rübner aus Elisenau, Versicherungsbeamter Carl Staudy aus Thorn, Gutsverwalter Josef Rochon aus Golkowko, Kaufmann Carl Matthes aus Thorn, Betriebsleiter Dr. Paul Maehne aus Culmsee, Gutsbesitzer Albert Obermüller aus Hochdorf, Brauereibesitzer Robert Schulz aus Neumark, Gutsbesitzer Hugo Schultz aus Wittkowo, Gutsbesitzer Julius Kraaz aus Prussy, Gutsbesitzer Arthur Henninges aus Trebisfelde, Amtsrath Hermann Donner aus Steinau, Bäckermeister Friedrich Kunter aus Lautenburg, Kaufmann Paul Wallis aus Thorn, Rittergutsbesitzer Adolf Probst aus Straszewy, Gutsbesitzer Carl Kürbis aus Cholewitz, Rentier Adalbert Olszewski aus Lautenburg, Rittergutsbesitzer Gustav Studte aus Heinrichsberg, Kaufmann Heinrich Rosenow aus Strasburg, Zuckerfabrik-Direktor Dr. Wilhelm Haenatsch aus Unislaw, Zimmermeister Albert Schultz aus Culm, Kaufmann Ernst Hirschberger aus Culm, Gutsbesitzer Max Heyne aus Heynerode, Rentmeister Friedrich Sauerbaum aus Strasburg, Rittergutsbesitzer Richard Bremer aus Zegartowitz.

— Strafkammersitzung vom 30. Oktober. Am 10. März d. J. fuhr der Pferdeknecht Anton Scheibach die Lokomobile von einer Dampfdreschmaschine von Rubinkowo nach Mocker. Als er vor dem Chausseehause auf der Thorn-Leibitscher Chaussee angelangt war, fuhr der Besitzer Gustav Gietz aus Kompanie mit einem Einspänner an ihm vorüber. Gietz lenkte sein Pferd so unvorsichtig, daß Scheibach, welcher neben der Lokomobile einherging, von dem Gefährt des Gietz erfaßt und zu Boden gerissen wurde. Er kam so unglücklich zu liegen, daß das linke Hinterrad der Lokomobile über ihn hinwegging. Er trug dabei Quetschungen an dem Fuße und an der Hand davon. Außerdem wurden ihm zwei Rippen gebrochen. Die Verletzungen waren von so arger Beschaffenheit, daß die Ueberführung des

Scheibach nach dem städtischen Krankenhause erforderlich wurde. Dort ist er über acht Wochen ärztlich behandelt worden. Für diesen Unfall wurde Gietz verantwortlich gemacht, weil durch seine Unachtsamkeit der Unfall herbeigeführt sein sollte. Der Gerichtshof sprach ihn auch der fahrlässigen Körperverletzung, begangen unter Außerachtlassung seiner Berufspflicht, für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 M., im Nichtbeitreibungsfalle zu zwei Tagen Gefängnis. — Demnächst betraten der Zimmerpolier August Hoffmann, der Zimmergeselle Ludwig Block und der Zimmergeselle Emil Berg, sämtlich aus Mocker, die Anklagebank. Sie waren beschuldigt, sich gegenseitig mißhandelt zu haben. Sie wurden sämtlich für schuldig befunden, Hoffmann mit 20 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit vier Tagen Gefängnis, Block mit 10 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit zwei Tagen Gefängnis und Berg mit vierzehn Tagen Gefängnis bestraft. — Gegen die Anklage des Diebstahls bezw. der Begünstigung hatten sich sodann der Arbeiter und Eigenthümer Friedrich Brischke aus Kozlowo und der Besitzer August Brischke aus Schwarzbruch zu vertheidigen. Der Erstangeklagte war geständig, in der Nacht zum 8. August d. J. der Besitzerwitwe Kriewold in Gurske drei fette Schweine gestohlen und dieselben zu seinem Onkel, dem Zweitangeklagten August Brischke in Schwarzbruch getrieben zu haben, mit dessen Fuhrwerk sie sodann die Schweine zum Verkauf nach dem Viehmarkt in Thorn schafften. Dadurch, daß August Brischke sein Fuhrwerk zum Transport der Schweine nach Thorn hingegeben, soll er sich der Begünstigung des Diebstahls schuldig gemacht haben. August Brischke bestritt die Anklage, indem er angab, daß sein Neffe ihm mitgetheilt habe, er hätte die Schweine in Pensau gekauft und wollte sie auf dem Viehmarkt in Thorn weiter verkaufen. Er führte weiter an, daß er diesen Angaben Glauben geschenkt und sich, weil er im guten Glauben gehandelt, nicht strafbar gemacht habe. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf Freisprechung, sein Neffe hingegen wurde mit einem Monat Gefängnis bestraft. — Als am 6. August d. J. der Kutscher Lewandowski von Sarnau in der Richtung nach Gottersfeld fuhr, wurde er plötzlich von den Arbeitern Wladislaus Czerwinski, Theophil Sankiewicz und Stanislaus Lewandowski, sämtlich aus Krajenczin angehalten. Einer von ihnen fiel dem Pferde in die Zügel, ein zweiter faßte in das Rad, um den Wagen umzuwerfen und der dritte sprang auf den Wagen und versetzte dem Kutscher Lewandowski einen Stoß vor die Brust. Sie hatten sich dieserhalb wegen Nöthigung und Körperverletzung zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte gegen die drei Angeklagten, welche die That im angetrunkenen Zustande ausgeführt haben, auf je 30 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle auf je sechs Tage Gefängnis. — Die Strafsache gegen den Schornsteinfegergesellen Max Schulz aus Podgorz wegen Körperverletzung mußte wegen Ausbleibens des Angeklagten vertagt werden.

— Gefunden eine Brosche Altstädt. Markt, Versicherungspolicen für Anna Hett, Robert Hett und Emil Hett Breitestraße.

— Polizeiliches. Verhaftet wurden 5 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 13 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 7 Strich.

Culmsee, 29. Oktober. Herr Schuldirigent Giese teilt zu einer Nachricht aus Briesen mit, daß Herr Dr. Schucht von dort an der höheren Knabenschule als wissenschaftlicher Lehrer angestellt sei, die Leitung aber er (Herr Giese) weiter behalte.

Briefkasten der Redaktion.

L. D. Für die heutige Nummer zu spät, kommt morgen.

Kleine Chronik.

* Prinz Friedrich August von Sachsen hat sich am Sonnabend durch einen Sturz bei der Jagd des Großenhainer Parforcejagdvereins eine Gehirnerschütterung zugezogen. Der Prinz, der in Kalkreuth liegt, hatte eine schlechte Nacht: die Temperatur ist normal und Lebensgefahr nicht vorhanden. Der König und die Königin sind am Sonntag nach Sibyllenort abgereist; Prinz Georg, der gleichfalls dorthin reisen wollte, hat wegen des Unfalls des Prinzen Friedrich August die Reise aufgegeben. Die Aerzte konstatiren einen leichten Schädelbruch. Das Befinden des Prinzen Friedrich August war am Sonntag befriedigend. — Der verunglückte Prinz steht im 35. Lebensjahr. Er ist der Neffe des Königs von Sachsen und der älteste Sohn des eigentlich zur Nachfolge des kinderlosen Königs berufenen, aber selbst schon hochbetagten Prinzen Georg. — Zu dem Unfall des Prinzeu wird mehreren Blättern noch gemeldet, daß an der Jagd des Großenhainer Parforce-Jagdvereins am Sonntag Nachmittag 66 Herren theilnahmen, darunter Prinz Friedrich August; der Vereinsvorsitzende Generalmajor Baron Strahlenheim, viele Offiziere und Herren aus Hofkreisen. Es galt, einen großen Eber zu erlegen, auf dessen Fährte die Hundemeute gebracht wurde. Hinter Kalkreuth mußten zwei Hürden genommen werden. Schon vor der ersten brach das Pferd des Prinzen aus und stürzte. Der Prinz wurde bewußtlos aufgehoben und nach einem Raume im Remontedepot zu Kalkreuth gebracht, wo die Offiziere abzusteigen pflegen. Heftiges Erbrechen ließ auf eine Gehirnerschütterung schließen, und die Aerzte stellten denn auch bald einen leichten Schädelbruch mit Gehirnerschütterung fest.

* Ein Moltke-Denkmal wurde Sonntag Nachmittag in Schweidnitz feierlich enthüllt.

* Ottmar Mergenthaler, der Erfinder der Setzmaschine „Linotype“, ist in Baltimore an einer Lungenentzündung gestorben. Ottmar Mergenthaler ist am 10. November 1854 in Duerrmentz-Michlacker geboren worden. Von Beruf Uhrmacher, hat er nach langen Kämpfen und Versuchen zu Beginn der achtziger Jahre die erste brauchbare Zeilensetz- und Gießmaschine erfunden. Die größte Anerkennung wurde Mergenthaler zu Theil, als ihm das technische Institut von Philadelphia den großen Ehrenpreis für die bedeutendste Erfindung eines Dezenniums zuerkannte. Leider war es dem genialen Manne nicht vergönnt, die Früchte seiner Erfindungsthätigkeit zu genießen; denn schon seit mehreren Jahren plagte ihn ein schweres Lungenübel, dem er jetzt erlegen ist.

* Ein großer Skandalprozeß, welcher bis in die höheren Kreise hinaufreicht, steht, wie verlautet, in München bevor. Es handelt sich um Verbrechen wider das keimende Leben. Vor einigen Tagen hat bereits die Verhaftung eines Kommerzienrats und eines Buchdruckereibesitzers stattgefunden.

* Ein abbaufähiges Salzlager von großer Mächtigkeit wurde vor einiger Zeit bei Sperenberg im Kreise Teltow entdeckt. Wie die bis jetzt vorgenommenen Bohrungen bis zu 600 Meter Tiefe ergeben haben, dürfte der Abbau sehr lohnend sei.

* Das unselige Spiel war auch die Ursache zu der Verzweiflungsthat des jungen Referendars in Trier, dessen Selbstmord durch Erhängen von uns schon kurz gemeldet wurde, Er war durch Spiel in große Geldnoth gerathen und schuldete seinen Spielgenossen große Summen. Einer von diesen drängte ihn zur Zahlung. Da verwandte er das Geld, das ihm ein Bekannter zur Zahlung eines Fahrrades anvertraut, zur Befriedigung seines drängenden Spielgläubigers. Eine gefälschte Quittung händigte er seinem Auftraggeber aus, wonach er das Geld für das Fahrrad bezahlt hatte. Die Fälschung kam jedoch bald heraus und der verbrecherische Rechtsbeflissene wurde am Donnerstag in Untersuchungshaft genommen. In der Nacht erhängte er sich nun an seiner Halsbinde. Der Selbstmörder ist aus St. Johann-Saarbrücken.

* Von Gährungsgasen betäubt. In Gaisburg (Württemberg) wollte am Sonntag die Gastwirthin Bühler in den Keller hinabsteigen, um neuen Wein heraufzuholen. Das Licht ging plötzlich aus, und nachdem die Frau noch einen Hilferuf ausgestoßen hatte, sank sie, von den Gährungsgasen betäubt, zu Boden. Der Schutzmann Mittmann hörte das Hilferufen und stieg unverzüglich in den Keller hinab; er kam aber ebenfalls nicht zum Vorschein. Aehnlich erging es noch vier andern Männern, die den Verunglückten zu Hilfe eilen wollten. Nachdem nun die Luft im Keller gereinigt war, wurden nach einiger Zeit die Verunglückten herausgeschafft. Den Aerzten gelang es dann, die Wirtin und der vier zuletzt in den Keller hinabgestiegenen Männer ins Leben zurückzurufen, während bei dem Schutzmann, der ungefähr eine Stunde im Keller gelegen hatte, alle Wiederbelebungsversuche erfolglos waren.

* Die Schriftstellerin Franziska v. Kapff-Essenther hat sich, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag Abend aus dem vierten Stock eines Berliner Hotels, in dem sie für kurze Zeit ein Zimmer gemiethet, auf den Hof hinabgestürzt und dabei neben sonstigen Verletzungen einen Schädelbruch erlitten, der den sofortigen Tod herbeiführte. Auf der Brust der Selbstmörderin wurde die Photographie ihrer Kinder sowie ein Brief vorgefunden, in dem sie in rührender Weise Abschied von ihnen nimmt. Sie läßt dabei durchblicken, daß Nahrungssorgen sie in den Tod getrieben haben. Die nun Verstorbene hieß mit ihrem Familiennamen Essenther und wurde am 2. April 1849 auf Schloß Waldstein bei Leitomischl in Böhmen als Tochter eines Beamten geboren. Sie widmete sich zuerst dem Lehrfache, bestand die Lehramtsprüfung und wurde in Wien die Vorsteherin einer Privat-Mädchenschule in Hernals. Dort verheirathete sie sich mit dem Musikschriftsteller Otto v. Kapff, doch wurde diese Ehe nach einiger Zeit geschieden. In den achtziger Jahren ließ sich Franziska v. Kapff-Essenther in Berlin nieder und vermählte sich hier mit dem Schriftsteller Paul Blumenreich, der zuletzt durch seine Beziehungen mit dem Theater Alt-Berlin in wenig erfreulicher Weise in die Oeffentlichkeit trat. Er ging zuletzt, um sich einer Strafe zu entziehen, nach Amerika. Franziska v. Kapff-Essenther hat eine große Zahl von Romanen und Novellen herausgegeben. Ihre Anfänge reichen bis in die sechsziger Jahren zurück, aber erst nach ihrer ersten Verheirathung im Jahre 1880 erregte ihr Novellenband „Wiener Sittenbilder“, später ihr Buch „Am Abgrund der Ehe“ durch die Kraft der Schilderung und den gedanklichen Inhalt Aufsehen. „Damals“ — schreibt das „Berl. Tgbl.“ — galt sie für eine Vorkämpferin der realistischen Erzählungslitteratur, und man erwartete von ihrer zielbewußten Arbeit Großes. Später, als sie gezwungen war, fürs tägliche Brot zu schreiben, haben sich viele ihrer litterarischen Eigenschaften verloren. Aber auch ihre schwächsten Arbeiten werden in der Litteratur der letzten zehn Jahren immer noch mit Ehren genannt werden dürfen.“

* Eine neue Version über das Schicksal Andrees ist jetzt in England im Umlauf. Kontreadmiral Champion hat einen Brief von seinem Neffen Mr. Alston erhalten, der in Fort Churchill, dem nördlichsten Handelsplatz der Hudsons Bay Company, seit fünf Jahren in Stellung ist und die Sprache der Eskimos versteht. In diesem Brief heißt es: „Du wirst überrascht sein, von mir etwas über das Schicksal der Ballonexpedition im Norden zu hören. Am Anfang des Frühlings kam ein Eskimo, „des alten Donalds Sohn“, mit einigen anderen Eskimos ins Geschäft. Nachdem die Eskimos ihre Einkäufe besorgten, gingen sie fort, nur Donals Sohn blieb zurück und erzählte mir, daß im letzten Sommer im Norden zwei Weiße getötet wurden, und das er vermuthe, sie hätten zu den Leuten im Ballon gehört. Ich schenkte dieser Erzählung nicht viel Aufmerksamkeit, hielt es aber für meine Pflicht, Dr. Milne davon zu benachrichtigen. Später kamen zwei andere Eskimos, Slocklys und sein Bruder, zu mir und brachten mir die Nachricht, nach der es fast zweifellos erscheint, daß die Andree-Expedition im Norden verunglückt ist. Slocklys Bruder war im letzten Sommer bei einer Jagd auf Bisamochsen mit vier Weißen zusammengestoßen, die ebenfalls Moschusthiere schossen. Ein Haufe Eskimos, der um die Zeit in die Nähe der Weißen kam, sah die Thiere nicht, und da die Eskimos infolge dessen dachten, daß auf sie geschossen würde, so zogen sie Pfeil und Bogen hervor und zielten auf die Weißen. Zwei Weiße wurden auf der Stelle getötet. Die andern Zwei ergriffen die Flucht und wurden von den Eskimos verfolgt. Ihr Schicksal ist nicht bekannt. Slocklys Bruder sah die beiden Weißen, die vom Pfeil durchbohrt waren, auf dem Boden liegen. Der eine war ein Mann in mittlerem Alter, klein, untersetzt, der andere ein noch junger Mann. Der Aeltere trug ein Schafwollanzug, der jüngere einen Tuchanzug. Die Eskimos forderten Slocklys Bruder auf, mit ihnen zurückzugehen, da sie weiter nordwärts ein großes, rundes Ding, das mit Tabak, Kleidern und Munition gefüllt war, entdeckt hätten. Er wollte aber nicht. Er brachte ein Stück von dem Fell, das die Eskimos im fernen Norden tragen, mit sich, um zu beweisen, daß er so weit war, wie er sagte.“

Neueste Nachrichten.

Lüttich, 30. Oktober. Im Kohlenbecken von Seraing sind heute früh zahlreiche Bergleute in den Ausstand getreten, in mehreren Gruben ist nur ein geringer Theil der Belegschaften angefahren. Die Ausständigen fordern Erhöhung ihres Lohnes; bisher wurde die Ruhe nicht gestört. Für morgen wird ein starkes Anwachsen der Streikbewegung erwartet. In den Gruben der Cockerillgesellschaften wird noch im vollen Umfange gearbeitet.

London, 30. Oktober. Wie „Daily Mail“ aus Kapstadt von gestern meldet, ist der Dampfer „Dumottar Castle“ mit General Buller an Bord Montag Abend in der Tafelbai eingetroffen. Buller beabsichtigt, Dienstag Vormittag an Land zu gehen.

London, 30. Oktober. General White meldet: Heute fand ein Treffen mit Burentruppen statt, welche, wie man annimmt, die Streitmacht Jouberts bildeten. Nach einem mehrstündigen Gefecht wurden die Buren zurückgeworfen. Die englischen Verluste betragen etwa 100 Mann, die feindlichen Verluste sind viel beträchtlicher. Der Feind trat in größerer Stärke auf, als bisher, auch war seine Artillerie besser als sonst.

Petersburg, 30. Oktober. Das holländische Komitee zur Hilfeleistung an die Buren erläßt in sämmtlichen Organen der hauptstädtischen Presse einen in warmen Worten gehaltenen Aufruf, worin namens der Menschlichkeit die dringende Bitte ausgesprochen wird, eiligst den Verwundeten, den Wittwen und den Waisen durch Spenden zu helfen. Die bisherigen zu diesem Zweck veranstalteten Sammlungen, besonders die der „Nowoje Wremja“ und der „Deutschen St. Petersburger Zeitung“, ergaben namhafte Resultate.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: E. Kuley, Kahn mit 4000 Zentner Rohzucker, von Leonow nach Danzig; J. Wessalowski, Kahn mit 4000 Zentner Rohzucker, von Leonow nach Danzig. Abgefahren sind die Schiffer: R. Krupp, Kahn mit 2600 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Murawski, Kahn mti 4000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Ww. Sandau, Kahn mit 2400 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; J. Fabianski, Kahn mit 3000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Okonkowski, Kahn mit 2000 Zentner Roggen, von Thorn nach Danzig; Kapt. Schröder, Dampfer „Bromberg“ mit 2000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; R. Netz, Kahn mit 2400 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig. — Steinberg, 10 Traften Mauerlatten und Schwellen, von Rußland, 4 nach Schulitz und 6 nach Danzig; Lewin, 11 Traften Mauerlatten und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Albertstadt, 3 Traften Mauerlatten und Schwellen, von Rußland nach Schulitz. — **Wasserstand**: 1,03 Meter. — **Windrichtung**: W.

1. November	Sonnen-Aufgang	6 Uhr	59	Minuten.
	Sonnen-Untergang	4 „	28	„
	Mond-Aufgang	4 „	46	„
	Mond-Untergang	3 „	13	„

Tageslänge: 9 Stund. 29 Min., Nachtlänge: 14 Stund. 31 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 31. Oktober. **Fonds** fest.		30. Oktbr.
Russische Banknoten	216,65	216,50
Warschau 8 Tage	215,80	215,80
Oesterr. Banknoten	169,45	169,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,40	89,25
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	98,00	97,80
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	98,10	97,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,50	89,40
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	98,25	98,10
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,40	86,10
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	94,40	94,50
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	94,80	94,80
„ 4 pCt.	100,90	100,90
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	98,30	98,40
Türk. Anleihe C.	25,75	25,50
Italien. Rente 4 pCt.	92,90	—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	84,00	84,75
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,70	191,10
Harpener Bergw.-Akt.	200,50	199,75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,80	125,80
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$75^5/_8$	$75^3/_8$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	45,90	45,90

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 30. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 761—783 Gr. 141—149 Mark.
inländisch bunt 689—766 Gr. 131—147 M.
inländisch roth 729—775 Gr. 142—147 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 702—750 Gr. 138 bis $138^1/_2$ M.
transito grobkörnig 714—747 Gr. 104 M,
Gerste: inländisch große 656—680 Gr. 136.—140 M.
transito große 603 Gr. 101 M.
Hafer: inländischer 111—118 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- $4,12^1/_2$—4,40 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 30. Oktober.

Weizen: 142—148 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 132—138 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—128 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist meine liebe, unvergeßliche Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegertochter und Schwester

Amalie Sieg
geb. **Scheffler**

plötzlich gestern Abends 8 Uhr im Alter von 52 Jahren sanft im Herrn entschlafen.

Tief betrübt zeige ich dies an mit der Bitte um stille Theilnahme an meinem unersetzlichen Verluste.

Thorn, d. 31. Oktober 1899.

L. Sieg.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Mellienstr. 96, auf dem Altstädtischen Kirchhofe am Donnerstag 4 Uhr Nachmittags statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am Freitag, den 3. November d. J. finden von 10 Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags auf dem östlichen Theil **der Bazarkämpe Versuchssprengungen mit starken Ladungen** statt. Das Betreten der Bazarkämpe, östlich der Eisenbahnbrücke, ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten.

Thorn, den 30. Oktober 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Der **Bericht über die Fleischbeschau** im Schlachthause Thorn während des Sommerhalbjahres vom 1. April bis 1. Oktober 1899 wird auf Wunsch im Magistrats-Bureau I während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Thorn, den 30. Oktober 1899.

Magistrats-Bureau I.
Schaeche, Stadtsekretär.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 3. November cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgericht hierselbst

einen eisernen Geldschrank

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im Wege der Zwangsvollstreckung versteigern.

Thorn, den 31. Oktober 1899.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Heinr. Gerdom,

Katharinenstr. 8,
Photograph des Deutschen Offizier-Vereins u. des Waarenhauses f. Deutsche Beamte.

Mehrfach prämiirt.

Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.

---

3. Wohlfahrts- **Lotterie**

Geld-

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov. zu Berlin.

16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von *M.*

575,000

Hauptgewinne: Mark

100,000
50,000
25,000

1 à 15 000 = 15 000
2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16000 à 15 = 240 000

Wohlfahrts-**Loose** à Mk. **3,30**

Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unter Nachn. das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestr. 5, u. **Hamburg, Nürnberg, München.**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose hier bei **C. Dombrowski Walter Lambeck, Oscar Drawert**

Total-Ausverkauf!

Mein seit 24 Jahren hierselbst bestehendes

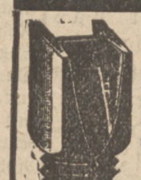
Gold- und Silberwaaren-Geschäft

gebe anderer Unternehmungen wegen **vollständig** auf.

Das gesammte Waarenlager bestehend aus **Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren** wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar ausverkauft.

Elisabethstr. 8. **S. Grollmann, Juwelier.**

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!

Fabrik-Marke: L Co

Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Thee neuer Ernte,

direkter Import,

Nr. 1	**Congo**	per Pfd.	1,50 M.,	$^1/_{10}$ Pfd.	15 Pfg.
„ 2		„ „	2,00 „	„ „	20 „
„ 3	**Souchong-Congo**	„ „	2,50 „	„ „	25 „
„ 4	**Souchong**	„ „	3,00 „	„ „	30 „
„ 5		„ „	3,50 „	„ „	35 „
„ 6		„ „	4,00 „	„ „	40 „

empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft

Breitestr. 12, **Thorn,** Breitestr. 12.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

TROPON-BISCUITS „GERICKE" von ausserordentlicher Bekömmlichkeit, im Geschmack eine Delicatesse, Blechkiste á 3,65 M.
RUDOLF GERICKE, KAISL. KÖNIGL. HOFL. **POTSDAM.**

Tropon-Chokolade
Tropon-Cacao
besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts **3fachen Nährwerth** gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate. Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügliche Einrichtungen. Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.



C. A. Schultz Inhaber J. Zawitaj,

Bromberg, Bahnhofstr. Nr. 65.

Metall- und Bronce-Gießerei.

Fabrik für Bierdruck-Apparate

neuester Construktion.

Ganze Leitungen leicht mit Bürste zu reinigen.

Fertige Apparate stets auf Lager, extra bestellte werden in kürzester Zeit geliefert. Sämmtliche Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Preiscourante gratis.

Bitte bei Bestellungen, um Irrthümer zu vermeiden, Straße u. Hausnummer angeben zu wollen.

Buchhalter,

tüchtige, kaufmännische Kraft, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Offert. u. **A. B. 100** in d. Gesch. d. Bl.

Für mein **Modewaaren- u. Damen-Konfektionsgeschäft** suche ich per gleich eventuell später einen **tüchtigen**

Verkäufer
und perfekten Dekorateur,

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten bitte Zeugn., Photographie und Gehaltsansprüche ohne Station beizufügen.

H. Königsberger,
Kattowitz OS.

Mehrere Gesellen

finden von sofort bei gutem Lohn Beschäftigung bei
Schmiedemeister M. Osmanski,
Thorn, Thurmstraße 10.
Daselbst können **Lehrlinge** eintreten.

Tüchtigen

Ziegelmeister

für Feldofen bei hohem Gehalt verlangt sofort **Paul Richter.**

Gehilfe

mit guter Handschrift kann sofort eintreten **Culmerstraße 4.**

Zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung können sich melden. **Gebr. Casper.**

Einen tüchtigen Kutscher

suchen
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein Laufbursche

kann sich melden bei
Herrmann Fränkel.

Jüngere Buchhalterin

mit gutem Zeugniß sucht sofort oder später als solche od. **Cassirerin** unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Offert. unter **Z. 100** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Cassirerin

der polnischen Sprache und der Buchführung mächtig, suche p. 1. Dezbr. d. J. Bewerberin muß obige Stelle schon bekleidet haben.

Drogenhandlung H. Claass.

Eine Verkäuferin,

bestens empfohlen und mit Kenntniß des Polnischen, sucht

Julius Buchmann,
Brückenstraße 34,
Dampf-Chokoladen-, Confitüren- und Marzipan-Fabrik.

Ein junges Mädchen,

welches schon in der Galanterie-Branche thätig war, kann sich melden bei
Herrmann Fränkel.

Eine ehrl. saub. Aufwärterin
kann sich melden Altst. Markt 27, I.

Ein Aufwartemädchen
verlangt **Elisabethstraße 3.**

Ein gut erh. Pianino

zu kaufen gesucht. Off. unt. **S. 17** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erb.

Zeige hierdurch an, daß ich die

Metallgießerei und Reparaturwerkstätte

von **Ad. Kunz** hier,

Mauerstrasse 3

übernommen habe und empfehle mich zur **Anfertigung von Metall-Lagern, Buchsen,** sowie jeglicher in mein Fach fallenden Arbeit.

Spezialität:
Lieferung von Bierdruck-Apparaten.

Sämmtliche Armaturen hierzu auf Lager. Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Hochachtend

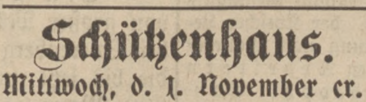
O. Huhn.

Billige Bezugsquelle für gute

Schuhwaaren

J. Witkowski, Breitestr. 25

Prämiirt mit der „Goldenen Medaille" Graudenz 1896.



Schützenhaus.

Mittwoch, d. 1. November cr.



Abends Grosses Wurstessen

Vorm. von 9 Uhr ab:

Wellfleisch.

Heute Dienstag, den 31. cr.:

Flaki (à la Königsberg.)

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
Wilh. Kasuschke.

Jeden Mittwoch und Donnerstag

frische Flaki.

Täglich:

Eisbein mit Sauerkohl

und stets **warme u. kalte Speisen.**
Ausschank v. echt Culmbacher, Elbinger (à la Pilsner) und hiesiger Biere.

B. Domański, Brückenstr. 14.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

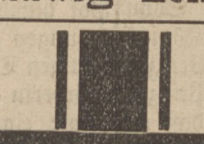
Der Vorstand.

Mein Geschäftslokal

befindet sich jetzt

Altstädtischer Markt 27.

Ludwig Leiser.



Neue
Braunschweiger Gemüse-Conserven
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.



Verschiedene Sorten

Speisekartoffeln

Proben auf Wunsch franco,
Futtermöhren verkauft
Block, Schönwalde.
Fernsprechanschluß 141.

Eine Sau

mit 8 Ferkeln verkauft billigst **F. Rathke,**
Culmer Chaussee Nr. 76.

Victoria-Theater.

(Direktion: C. Röntsch.)

Mittwoch, den 1. November:

Novität! **Novität!**

Die heilige Frau.

Drama in 3 Akten von Hugo Gruska.

Freitag, den 3. November, Abends 7 Uhr:
Instr. = ☐ in I.

Handwerker-Verein.

Sonnabend, d. 4. November cr.
im Schützenhause:

1. Winter-Vergnügen,

bestehend aus

Concert, Theater, Tanz.

Anfang präcise 8 Uhr.

Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt. Gäste, welche durch Mitglieder eingeführt werden, zahlen 50 Pf. Entree.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Behufs Neuwahl von 6 Ausschußmitgliedern, sowie 3 Stellvertretern laden wir unsere Mitglieder zu einer

Generalversammlung

am Sonnabend, 11. Novbr. d. J., Abends 8 Uhr
nach dem Gemeindehause ein.

Der Vorstand des isr. Kranken-Verpfleg.- u. Beerdig.-Vereins.

Die Theaterdirektion **sucht** für leihweise Benutzung im „Zaza" einen **eleganten Wagen.** Offert. unter „Wagen" an **Clara Röntsch,** Bachestraße 13, erbeten.

Möbeltransportwagen

zum Umzug von Tilsit nach Gollub **gesucht.** Offerten mit Preisangabe an **Wiesemann, Tilsit, Wasserstr. 36,** 1b.

Junge Damen,

die einige Zeit in Zurückgezogenheit leben wollen, finden freundliche Aufnahme bei **Frau Miller,** Culmer Chaussee, Kurzestraße Nr. 3.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 31. Oktober 1899.

Der Markt war mit Landprodukten gut, jedoch mit Fischen gering beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	—
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Zander	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	70	—	80
Bressen	„	—	—	—	—
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	70	—	80
Schollen	„	—	—	—	—
Hasen	Stück	—	—	—	—
Puten	„	3	—	4	—
Gänse	„	3	—	8	—
Enten	Paar	2	—	4	50
Rebhühner	„	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
„ junge	Paar	—	80	1	20
Tauben	„	—	60	—	—
Butter	Kilo	1	60	2	60
Eier	Schock	2	80	3	60
Kartoffeln	Ztr.	1	80	2	—
Heu	„	3	—	—	—
Stroh	„	2	—	—	—

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, G. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 257
der
Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Mittwoch, den 1. November 1899.

Feuilleton.

Lurlei.

Roman von **Wilhelm Fischer.**

2.) (Fortsetzung.)

„Wir kennen uns, Herr Doktor; Sie haben meiner Frau einmal beigestanden," entgegnete dieser.

„Ach, ja richtig, es war ein Junge! Wird der auch einmal Gerichtsvollzieher?"

„Wahrscheinlich," lachte der Beamte und wandte sich zögernd an den Maler.

„Genieren Sie sich nicht," meinte der Doktor und umarmte den Freund. „Wir sind Freunde."

„Ich habe ein vollstreckbares Urtheil!"

„Wir können nicht zahlen."

„Und ich nicht warten," kicherte das Civilauge des Gesetzes.

„Also pfänden wir, doch vorher einen Cognac für meinen alten lieben Bekannten, Richterchen. Und dann trinke selbst noch einen, zur Stärkung, Freundchen, damit Du mir nicht in Ohnmacht fällst."

„Haben Sie Pfändbares?" frug der Beamte, nachdem er lachend dem Doktor Bescheid gethan hatte.

„Nich' die Bohne; Uhr und Ring haben wir vorhin versetzt. Kleider sind abgetragen; Wäsche ist knapp; Ateliereinrichtung ist gemiethet. Verfügbar ist nur jene „krasse Nudität", — deutete der Doktor auf ein Gemälde, das eine badende Nymphe darstellte— „die sich wohl auch nicht hat träumen lassen, daß eines schönen Tages ein königlich preußisches Amtssiegel auf ihren keuschen Leib geklebt würde."

Der Beamte pfändete einige Bilder und fertigte dann das Pfändungsprotokoll zur Unterschrift aus, das der Maler vorschriftsmäßig unterzeichnete; dann entfernte er sich mit der üblichen Warnung, die angelegten Siegel nicht zu verletzen. Mechanisch gab ihm der Maler bis zur Thür das Geleite.

„Wisch' Dir mal erst die Augen, Richterchen, und dann trinke diesen Cognac, damit Du wieder zu Dir kommst," mahnte übermüthig der Doktor den Maler, der sich thatsächlich die Augen erst reiben mußte, ehe er dem Freunde Bescheid that. „Was, das geht flugs?" lachte dieser. „Stimmen wir also den schönen cantus an: „Kommt a Vogerl geflog'n," — er deutete vielsagend auf die Amtssiegel.

Hans Richter war wehmüthig gestimmt; er stützte aufseufzend den Kopf in beide Hände; er dachte an Hertha, deren Stolz er kannte.

„Ich bin verlobt und habe gesellschaftliche Verpflichtungen."

„Papperlapapp. Du bist es im Geheimen und nur ein großer künstlerischer Erfolg ermöglicht Deine Heirath."

„Ich verzweifle an ihm. Ich habe das Gefühl, daß „Lurlei" versagt," seufzte der Maler beklommen.

„Du bist ein Feigling. Muth Junge. Vielleicht ist die tragische Lösung dieses Geldkonfliktes Dein Glück. Du wirst doch hier nicht versauern wollen. Für dieses Nest ist Deine Kunst zu groß, die nur in der Zentralisation respektirt wird. Gehe nach München, wo es noch Menschen giebt, die Bilder kaufen; hier verstehen sie Dich doch nicht."

„Ich kann mich nicht von Hertha trennen; ich lebe und strebe nur durch sie. Du kennst sie nicht; Du weißt nicht, was sie mich anregt, wie sie mich in meiner Kunst leitet. Ich würde jeden Halt in meinem Streben verlieren, würde ich sie nicht jeden Tag sehen, mich jeden Tag an ihr begeistern können. Was verstehst Du davon, der Du nur kranke Menschen als Modell anerkennst," rief der Maler begeistert aus.

„Den kranken Menschen sehe ich auch in Dir, wenn ich auch kein Rezept für Dich weiß," entgegnete der Doktor trocken.

„Vergleiche Deine Wissenschaft nicht mit einer Kunst," meinte Hans Richter nervös.

„Und dennoch sind sie zu vergleichen. Arm in Arm mit Deiner Kunst fordert meine Wissenschaft ohne Praxis alle Gerichtsvollzieher der Welt in die Schranken," scherzte der Doktor mit einem lustigen Blick auf die badende Nymphe.

Der Maler mußte unwillkürlich lachen.

„Mein Magen knurrt; es ist schon ½12 Uhr und Mutter Krügers Mastkur will pünktlich genossen sein," drängte der Doktor. Arm in Arm verließen die Freunde das Atelier.

IV.

Maler, Schriftsteller, Schauspieler genießen in kleinen und mittleren Großstädten die gesellschaftlich zweifelhafte Ehre einer Ausnahmestellung; über alles, was sie thun und treiben, wird gewissenhaft Buch geführt. Kein Wunder, daß sich bald die halbe Großstadt erzählte, unter allerlei recht hämischen Nebenbemerkungen, der „berühmte" Maler der „krassen Nudität", Herr Hans Richter, sei gepfändet worden. Der Protege, der Geliebte, der interessante Erkorene der schönen Hagen gepfändet, ruiniert, bankrott, das war Caviar für die Gesellschaft. Wie auf ein Zeichen stürmten nunmehr sämtliche Gläubiger auf den Maler ein und alle ließen ihn pfänden. Auf einen Wink des Dr. Schaefer hin, hatte der ihm verpflichtete Gerichtsvollzieher seine Kollegen bewogen, bei dem Maler nicht in Uniform zu erscheinen, sondern alle Amtshandlungen in bürgerlicher Tracht vorzunehmen. Der Maler brach zuerst unter den Seelenqualen zusammen, dann aber kam so etwas wie Galgenhumor über ihn. Zum Glück hatte Hans Richter in der guten Zeit sein Atelier und die Miete für seine Möbel auf ein halbes Jahr vorausbezahlt.

Dr. Schaefer, dem das Schicksal des Freundes nahe ging, hatte hinter dem Rücken des Malers mit den Gläubigern desselben verhandelt, aber nirgends Entgegenkommen gefunden, so daß er dem wütendsten Gläubiger des Malers erbittert zurief: „Wenn Ihre Gläubiger Ihnen den Kredit auf einmal kündigten, sind Sie auch pleite."

„Nun," schmunzelte da der Inhaber der Firma S. Maier, „dann melde ich Konkurs an."

„Na, so thun Sie, was Sie nicht lassen können," knurrte der Arzt.

„Ich komme schon zu meinem Gelde, verlassen Sie sich darauf, Herr Doktor," meinte der andere sehr selbstbewußt.

Wütend verließ Dr. Schaefer die Firma S. Maier, er ärgerte sich, überhaupt in dieser Sache Schritte unternommen zu haben; aber er war zu sehr der aufopfernde Freund des Malers, um Unannehmlichkeiten irgend welcher Art zu fürchten; im Gegenteil widmete Dr. Schaefer sich in dieser kritischen Zeit dem Freunde ganz und gar; er stellte ihm sogar seine Wohnung zur Verfügung.

Hans Richter schlug dies aus; er wollte den Kampf aufnehmen und in ihm nicht zusammenbrechen. Er trank nach wie vor nachmittags den Kaffee bei seinen Damen, nur zeigte er sich vorerst weniger in der Oeffentlichkeit mit ihnen. Es gelang ihm auch, volle 3 Wochen die Damen über seine mißliche Lage zu täuschen.

Er kam sich wie ein Verbrecher vor; das Herz schlug ihm an der Kehle, so oft er die drei Treppen zu Hagens hinaufstieg; die Angst drückte ihn fast nieder, denn er fürchtete jedesmal, daß die feindlichen, kleinlichen Gerüchte über ihn inzwischen den Damen zu Ohren gekommen wären. Er fand, wie er verzweiflungsvoll dem Freunde klagte, nicht den Mut, sich den Damen gegenüber offen auszusprechen. Und wenn er dann oben harmlos empfangen wurde, dann war es ihm federleicht ums Herz und überglücklich, wie er dann war, kämpfte er mit Hertha, deren pessimistische Anwandlungen ihn herausforderten, manch interessanten und anregenden Strauß aus.

Am nächsten Tage klingelte es zur Besuchszeit bei Hagens. Frau Hagen öffnete. Hertha, die an ihrem Schreibtische schrieb, hörte, wie ihre Mutter freudig ausrief:

„Aber das ist schön von Ihnen, Fräulein Redlich, daß Sie sich wieder einmal blicken lassen."

„Ach, liebste Frau Hagen, ich wollte doch einmal nachsehen, wie es Ihnen und Herthchen geht," hörte sie das alte Fräulein, das ihr von jeher unsympathisch war, antworten.

„Na, die bringt auch nichts Gutes," sagte sie sich und schrieb nervös weiter.

Die beiden Damen traten in das traulich ausgestattete Wohnzimmer.

„Ach, bitte, Fräulein Herthchen, lassen Sie sich gar nicht stören," meinte das Fräulein. „Ich komme nur so en passant."

„Dies En passant kennen wir," dachte Hertha und erhob sich um die würdige Dame zu begrüßen. Fräulein Redlich war in sehr hohen Semestern; als alleinstehende Dame glaubte sie das Recht zu haben, sich mehr um die Privatangelegenheiten ihrer Bekannten kümmern zu dürfen, als diesen lieb war. In dieser Beziehung war sie der reine Privatdetektiv und als solcher ungemein gefürchtet. Nichts entging ihrem Scharfblick; ihr einziger Fehler war nur, daß sie das, was sie bei ihren Rundgängen entdeckt hatte, brühwarm und stilvoll ausgeschmückt bei dem nächsten Kaffeekränzchen behaglich und unter Umständen sittlich entrüstet zum besten gab. Sie war gefürchtet und das war ihr Stolz. So ganz en passant hatte sie auch einen Blick auf den Schreibtisch geworfen; ihren scharfen Augen entging es nicht, daß Hertha keinen Brief, sondern etwas anderes, so eine Art Aufsatz geschrieben hatte.

„Ach," meinte sie, „Sie schriftstellern wohl, liebes Herthchen."

„Ich nicht," entgegnete Hertha lächelnd, „nur der Dämon in mir."

Frau Anna blickte erstaunt auf und schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Was schreibt denn Ihr Dämon?" frug neugierig der weibliche Detektiv, das war ja Wasser auf seine Mühle.

„Mein Dämon versucht sich in einem Roman, Fräulein Redlich!" antwortete Hertha mit einer spöttischen Verbeugung.

„Aber um Romane zu schreiben, muß man auch solche erlebt haben," meinte Frau Anna nicht so ganz unrichtig.

„Fräulein Hertha und ihr Dämon werden wohl wissen, was sie thun," sagte das Fräulein anscheinend harmlos.

„Diese hämische Spinne," dachte sich Hertha. „Warte nur, das büßt Du mir," und eben solch' harmlosen Tones parierte sie den Hieb: „Die interessanteste, unfreiwillig komischste Figur in meinem Roman ist eine alte Klatschschwester, die sich in alles mengt und alles zusammenmengt, nur um bei gleichgesinnten Klatschschwestern Apfelkuchen mit Schlagsahne schnorren zu können."

Fräulein Redlich warf der jungen Dame einen giftigen Seitenblick zu; sie fühlte sich getroffen, aber ihre Verstellungskunst half ihr über die peinliche Situation hinweg.

(Fortsetzung folgt.)

Lord Byron über die Engländer.

In der Berliner Wochenschrift „Das Echo" finden wir eine, gerade jetzt besonders interessirende Zusammenstellung der Ansichten eines echten Briten über seine Landsleute. Die Söhne Albions, deren übler Wille und schlechte Interessen diesmal zu einem Kriege mit der Südafrikanischen Republik getrieben haben, sind in ihrer nur zu oft hervorgetretenen verworfenen Gesinnung und Heuchelei schon zu Anfang dieses Jahrhunderts von einem ihrer eigenen Landsleute auf das schärfste gekennzeichnet worden. Kein Geringerer als Lord Byron, der Abkömmling von schottischen Königen, der heldenhafte Mann und, wie Dühring in seinen Litteraturgrößen nachweist, erste Dichter des 19. Jahrhunderrs ist es, welcher sie mit seinen geistigen Waffen charakterisirt und ihnen das verdiente Schicksal im Zeitenlaufe vorausgesagt hat. Frei von nationalen Dünkel, aber beseelt von Großsinn weist er im „Fluch Minerva's" nach Indien und prophezeit dem alleinstehenden Albion:

„Blick' nach dem Ganges, — dessen Sklavenherden*)
Den Grundbau Eures Reichs erschüttern werden."

und weiter in „Harolds Pilgerfahrt":

„Dich mahnt Venedigs Fall: du auch dereinst wirst fallen!"

Im zweiten Bande seines „Don Juan" läßt Byron seinen Helden in diplomatischer Mission von der russischen Katharina nach England ziehen und sagt im Angesichte dieses Landes, das zu lieben er wenig Grund habe:

„O könnt es doch recht klar und wahr erkennen
Wie seinen großen Namen Haß verzehrt,
Wie alle Völker auf die Stunde brennen,
Die seine Brust bloslegen wird dem Schwert.
Wie alle Land' es Feind und Todfeind nennen,
Schlimmer als Feind, den Freund, den sie geehrt,
Den falschen Freund, der Freiheit erst verheißt
Und dann sie ketten möchte, Leib und Geist."

Die Wahrheit dieser Verse haben die Zeitereignisse immer wieder bestätigt und in Zukunft wird die übrige Welt hoffentlich besser verstehen, sich den falschen Freund vom Leibe zu halten und ihm die Vergehen und Verbrechen gegen die internationale Gerechtigkeit heimzahlen. Mit der ihm eigenen Wucht bezeichnet Byron schließlich die Engländer in demselben Epos als ein Volk

„. . . . . das die Welt
Zur Hälfte schlachtet und zur Hälfte prellt."

Damit haben wir so ziemlich die Byron'schen Gedanken über die britischen Krämer dargelegt. Er verwirft aber auch als besserer Mensch den ungerechten Krieg und ruft:

„Krieg ist, wenn ihn das Recht nicht heilig macht,
Blos Hirnzerschmettern und Luftröhrenschneiden".

Damit geht er nun keineswegs unter die Friedensfreunde. Kriege um innere und äußere Freiheit hält er für unabwendbar und nothwendig. Und hier sind es wieder Verse aus seinem berühmten „Don Juan", die seinen Standpunkt vertreten und uns zugleich den berechtigten Kampf zeigen, den jetzt auch die Buren kämpfen müssen, nämlich:

„. . . . . um ein würdiges Prinzip,
Um Freiheit, Vaterland, um Herd und Haus".

E. Andreas, Berlin.

*) Nach der besten Uebersetzung: Lord Byron's Werke. Uebersetzt von Gildemeister. 6 Bände. Berlin, bei Georg Reimer.

Kleine Chronik.

* **Treffsicherheit der Burenschützen.** Die auffallendste Erscheinung in den Nachrichten über die Gefechte bei Gencoe und Elands Laagte ist, so schreibt die „Köln Ztg.", der gewaltige Verlust an Offizieren, den die Engländer erlitten haben. Er zeugt einerseits von der tapfern, vielleicht tollkühnen Opferwilligkeit der englischen Offiziere, ist aber auch andererseits ein Beweis dafür, daß die Behauptung, die Buren hätten im Laufe der Jahre erheblich an Schießfertigkeit eingebüßt, falsch war. Die Instruktion ihrer Scharfschützen lautet offenbar dahin, die Chargen der Gegner aufs Korn zu nehmen, und mit welchem Erfolge sie dies gethan haben, dafür liefern die Verlustziffern ein erschreckendes Beispiel. Im Gefecht von Glencoe betrug der englische Verlust an Offizieren 14½ Prozent des Gesamtverlustes darunter sind 1 General, 2 Obersten, 1 Oberstleutnant. 3 Majors, 9 Hauptleute; bei Elands Laagte beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen — sie scheinen noch nicht vollständig zu sein — der Verlust an Offizieren 13 Prozent. Wie gewaltig dieser Verlust ist, erhellt am besten, wenn wir ihn an dem Offiziersbestande der deutschen Truppen (Infanterie) und deren Verlusten im Kriege von 1870/71 messen. Die Stärke des Infanteriebataillons betrug 1002 Köpfe, darunter 22 Offiziere, oder 2,2 Procent Offiziere. Der deutsche Verlust in der Schlacht bei Spichern, die die Engländer als Gegenstück zu dem Gefecht von Glencoe anführen, betrug nun 4871 Köpfe, darunter 223 Offfziere, also 4½ Prozent an Offizieren, während die Engländer bei Glencoe, wie gesagt, 14½ Prozent an Offizieren verloren haben.

* **Nochmals das Wort „Nassauern".** Die vor einigen Tagen auch von uns gebrachte Notiz über die Entstehung des Ausdruckes „Nassauern" beruht, wie man der „Voss. Ztg." mittheilt, auf einem Irrthum. Der Herzog Adolf von Nassau hat eine Beihülfe für Studierende an der Universität Gießen überhaupt nicht geleistet. Die nassauische Regierung hatte vielmehr mit der Universität Göttingen einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie gewissermaßen als nassauische Landesuniversität zu betrachten war. Jeder stud. jur. war z. B. verpflichtet, 6 Semester in Göttingen zu studieren; deshalb war für unbemittelte Studenten eine Anzahl von Freitischen vorgesehen. Diese sind öfter von nassauischen Studenten an ärmere nichtnassauische Studenten abgetreten worden. Daher der Ausdruck „Nassauern".

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 30. Oktober 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

99 (500) 102 264 (300) 443 588 (1000) 698 715 24 893 949 90 99 1069 124 (5000) 314 70 633 78 887 2050 83 (500) 89 186 410 75 535 81 609 74 727 48 93 978 3024 (300) 85 150 216 83 456 82 524 790 4254 511 (300) 621 710 (500) 865 902 5073 (1000) 278 313 408 511 (300) 30 671 808 55 923 (300) 41 6106 (500) 208 63 370 463 (500) 536 711 875 7001 (500) 422 526 736 822 920 61 8153 76 311 85 449 51 547 621 79 724 818 936 54 (500) 9133 438 44 673 719 94

10070 276 366 96 457 558 801 99 11281 534 695 746 85 927 90 12010 (1000) 210 24 32 466 95 504 99 621 775 916 13041 381 515 2870 601 44 64 87 (300) 716 868 83 14142 44 (3000) 329 88 526 807 75 (300) 962 15070 198 346 (300) 551 716 91 815 65 (300) 68 16049 (300) 169 95 231 41 449 745 807 58 17002 6 160 (500) 258 99 438 502 766 70 (10000) 71 (3000) 862 954 18237 447 88 757 19005 157 219 33 58 582 649 772 80 829 54 96 976

20019 135 342 (500) 46 455 552 895 924 62 21149 202 410 (500) 642 (1000) 46 66 974 80 22073 230 68 (3000) 544 638 (500) 745 64 984 23081 151 236 (300) 417 76 592 668 712 905 37 55 24059 121 31 239 50 429 924 47 25218 321 405 (500) 26 91 504 618 (1000) 38 96 26071 262 312 405 (3000) 70 730 967 27110 312 617 51 727 945 56 28021 26 (500) 300 731 64 (3000) 29064 128 287 400 (300) 1 (500) 513 29 769 843 952 68

30102 (1000) 286 366 929 31095 201 (1000) 464 81 578 707 24 (3000) 32025 250 368 457 637 52 89 33165 (500) 562 628 49 57 85 87 711 49 76 823 27 905 34002 24 124 298 337 65 82 821 75 35033 161 292 449 505 16 (500) 682 740 99 871 (500) 988 36126 270 98 389 635 935 96 37036 (500) 149 76 266 356 419 52 73 537 709 897 38043 108 31 53 (3000) 212 521 748 39072 235 85 88 430 510 730 949

40334 413 509 646 814 924 41082 212 23 (3000) 612 17 57 839 926 42029 107 9 29 271 586 621 45 851 43061 65 70 100 76 292 316 703 887 44056 239 414 15 877 45048 69 644 (500) 706 953 46000 79 678 (300) 828 964 47026 127 292 335 40 (1000) 585 784 48018 36 307 (500) 32 40 59 542 675 756 906 49215 51 (300) 382 456 65 67 645 704 885 97 962

50112 496 772 (500) 860 928 51155 215 613 (300) 29 38 920 (1000) 52002 239 320 407 76 542 52 729 35 45 73 871 900 94 (300) 53042 84 87 (500) 234 471 502 630 57 833 900 (300) 54184 433 (500) 653 58 740 67 (3000) 72 814 50 90 55051 58 96 541 49 609 87 768 814 96 965 90 56016 60 113 63 362 82 504 88 600 819 25 (500) 44 69 77 57067 101 4 206 8 32 496 511 732 91 852 58129 326 499 522 (1000) 44 67 676 819 944 59022 401 18 57 622 48 713 35 870 921

60176 518 787 802 931 96 61142 204 422 (1000) 84 715 875 62267 468 765 816 (500) 939 (300) 63104 632 865 86 926 74 88 64013 39 (3000) 70 (500) 367 89 435 40 88 576 615 96 910 65047 115 36 68 372 86 569 682 (300) 759 881 66049 (500) 139 488 601 51 717 68 73 (500) 895 901 55 98 67072 (300) 224 34 457 61 83 87 (3000) 524 (300) 648 87 738 831 (500) 73 908 68004 397 499 508 56 635 (500) 44 847 917 89 97 69066 221 522 52 824 55 85

70459 (3000) 502 12 626 888 900 71055 419 545 663 735 62 (3000) 899 909 (500) 93 72054 541 (3000) 679 781 946 57 73006 229 (500) 601 57 74037 (500) 147 376 508 670 (300) 781 827 81 75299 (1000) 343 604 (3000) 892 76078 100 29 270 (5000) 325 401 542 (500) 814 911 77189 237 348 92 583 (5000) 691 796 816 (300) 19 27 39 78086 348 435 64 528 697 772 79216 328 88 99 417 21 (500) 518 641 725

80275 91 581 826 942 81063 223 25 426 28 36 564 738 845 938 88 82231 61 363 71 428 819 43 965 (3000) 83011 114 73 216 297 377 443 630 727 891 913 40 (300) 85 84223 31 54 332 574 676 (3000) 728 884 85092 93 99 119 57 82 441 592 758 86164 280 309 408 76 553 65 98 684 875 973 87024 59 127 237 (300) 56 88 513 638 50 888 911 67 (1000) 88055 88 96 236 304 9 87 90 621 722 806 41 (1000) 89178 (300) 339 62 478 558 643 85 99 849 967

90085 216 (300) 309 48 50 762 909 58 82 91008 13 73 (300) 177 85 733 923 (500) 92008 98 219 32 99 604 39 921 59 65 93068 231 308 (1000) 407 19 31 (300) 59 752 808 94214 385 469 74 77 739 814 81 942 95101 27 87 507 623 743 828 40 46 989 96110 12 57 250 66 306 580 612 24 713 27 42 71 (3000) 801 902 10 51 (300) 81 97037 824 (1000) 98183 (300) 337 598 680 832 99166 282 359 63 95 410 736 849 982

100222 382 436 79 514 863 92 904 101061 68 369 448 (500) 824 973 102038 98 211 426 (300) 540 865 (300) 99 911 (1000) 103007 99 359 419 502 10 59 618 714 91 838 969 104027 248 89 637 836 105265 97 310 83 (300) 547 638 846 (1000) 94 976 106006 164 87 275 (500) 727 43 (500) 845 75 83 973 107272 316 (3000) 415 21 519 36 709 97 861 975 108000 32 115 86 234 65 74 96 321 531 109005 29 51 172 697 726 41 92 991

110188 296 354 68 423 89 622 72 97 742 926 42 111001 24 109 51 216 (1000) 49 514 799 (1000) 112121 (500) 58 497 537 613 16 847 49 (300) 113032 59 122 50 418 (300) 566 812 28 57 (300) 114060 382 403 51 554 670 710 845 56 115052 (300) 278 307 54 (1000) 545 741 800 87 116190 400 53 528 (3000) 757 94 117082 200 16 323 603 44 63 74 706 20 69 988 118052 89 431 94 583 677 725 119074 176 256 67 90 326 40 88 90 430 523 686 791

120239 327 52 59 78 746 51 61 121006 100 865 122225 70 76 422 503 (3000) 87 617 66 712 49 894 932 123026 (3000) 70 75 228 58 358 734 819 124067 87 250 92 300 504 657 66 713 17 125308 603 4 805 917 76 (300) 126039 140 252 94 573 (15000) 99 714 916 75 127143 67 (1000) 294 352 472 82 (1000) 627 716 50 94 905 19 128041 125 (500) 59 228 310 (3000) 48 431 699 846 958 129124 95 208 338 410 513 79 729 86 826

130048 352 405 683 778 820 54 131003 (3000) 67 (1000) 114 367 452 64 583 132010 (300) 63 90 523 649 133196 488 512 (300) 982 93 134111 21 207 63 410 21 57 99 (1000) 523 (3000) 135048 82 94 (300) 275 (500) 308 33 (300) 84 438 87 539 136063 103 42 (500) 280 369 454 508 612 701 (3000) 16 907 (300) 9 (1000) 27 45 137513 22 138123 269 542 778 929 (300) 139045 173 255 79 335 167 751 (3000) 907

140031 46 56 165 262 351 674 794 814 58 141222 (500) 47 52 72 369 504 629 60 920 (300) 142225 371 458 613 (300) 143010 83 374 499 528 66 610 (500) 32 834 (300) 78 (1000) 928 144005 80 (3000) 398 405 39 609 (300) 70 813 145164 323 (3000) 32 71 633 54 92 863 146002 5 52 355 57 92 (500) 665 751 72 910 147053 217 361 76 421 683 730 937 148049 77 326 46 90 761 (300) 78 79 992 149020 68 93 136 51 555 608 792 854 76 916 67

150068 (3000) 144 64 93 (500) 383 89 (500) 516 90 611 84 91 782 (1000) 941 (300) 151045 (300) 125 73 416 518 99 735 853 152163 94 (300) 214 (500) 529 691 (500) 758 860 982 153000 (500) 47 175 228 47 448 502 34 95 722 (500) 871 (300) 955 154006 (300) 16 60 122 35 263 446 632 722 23 91 994 155045 142 75 202 25 317 454 65 81 514 75 630 719 64 69 831 42 59 156120 74 338 4 12 64 548 71 90 627 788 868 95 935 157000 112 243 96 (1000) 369 510 794 833 53 83 89 158071 137 (500) 261 97 342 724 888 926 159022 (1000) 120 647 62 725 55 819 52 71 955 (1000) 56

160050 414 540 (3000) 56 93 659 73 (300) 702 83 (1000) 161062 (1000) 67 141 380 448 64 (3000) 512 704 820 39 56 97 162112 (300) 402 4 87 500 20 63 81 602 803 903 163015 189 94 658 92 735 164060 289 326 94 484 90 607 844 89 165136 300 492 519 702 166236 340 (3000) 412 548 63 707 (5000) 65 95 829 945 167057 75 142 94 239 97 475 505 636 723 860 924 47 168012 (300) 15 86 98 200 379 433 83 96 629 78 706 59 85 169380 84 476 (500) 742 805 930

170001 116 (3000) 32 215 75 363 444 548 55 (500) 171165 659 69 85 976 91 172001 (3000) 11 51 121 50 734 65 843 62 907 173076 259 369 83 526 637 847 174013 40 98 382 400 720 28 55 815 32 956 175104 22 (500) 250 504 176145 261 610 47 733 865 67 93 177079 322 492 598 640 850 926 178082 88 408 733 832 919 (500) 179019 64 65 80 102 (300) 82 499 (300) 515 (1000) 740 885 (300) 926 (1000)

180011 (3000) 25 50 56 247 302 50 507 49 737 98 (500) 811 181143 (300) 76 285 182278 466 665 706 891 937 183069 484 521 664 (300) 90 944 184036 251 329 (300) 66 412 36 73 569 (1000) 685 761 971 185016 143 71 (300) 85 345 613 74 865 (300) 969 186080 426 82 644 708 826 914 55 187044 148 394 558 (3000) 646 86 740 892 188038 112 360 531 740 73 950 189023 61 91 122 308

190109 70 263 330 67 413 552 621 57 792 828 914 27 28 191219 82 (10000) 393 546 49 84 686 752 900 192077 223 416 32 39 500 86 600 44 71 850 1930 9 323 35 487 83 555 67 771 871 194095 96 (300) 132 519 34 656 725 834 967 195032 135 75 246 526 607 (0 787 93 (1000) 879 990 (500) 196112 15 (500) 332 513 650 751 84 197220 (3000) 82 315 79 412 865 949 198254 377 828 935 199024 (300) 165 458 645 (1000) 46 86 827 (300) 55 923 35

200137 269 77 94 395 529 53 69 783 891 970 201119 77 255 319 437 (1000) 516 66 603 98 202031 76 (1000) 213 493 548 (300) 673 713 17 29 815 63 203057 235 365 409 522 809 89 983 204015 (300) 22 235 301 540 807 925 205038 189 298 348 73 638 70 85 (300) 751 847 68 (3000) 978 (1000) 206197 720 971 93 207065 168 202 68 327 436 41 (3000) 49 92 862 208049 53 197 (300) 228 77 461 554 666 92 704 40 209033 153 (300) 223 364 510 895 953

210003 299 302 (500) 54 404 (500) 503 56 211242 351 461 509 729 842 (300) 55 71 97 212024 112 71 278 82 313 517 659 213026 89 160 70 90 248 393 429 (300) 602 811 926 (500) 35 214113 337 420 82 572 77 638 80 824 47 72 80 928 215029 116 39 211 348 79 81 420 548 76 78 640 786 874 (300) 216045 213 18 375 97 733 48 973 217003 (3000) 550 824 900 218134 39 51 441 562 631 786 847 54 219021 48 92 245 611 949 83

220017 27 105 77 (500) 219 94 465 (300) 520 797 (300) 221014 20 30 (300) 280 535 699 716 914 222014 70 180 (500) 323 438 45 513 (1000) 55 57 823 (3000) 918 223080 157 59 306 16 31 50 412 596 618 (300) 224015 24 73 (300) 92 249 347 407 20 (1000) 870 (300) 82 941 225126 30 228 38 376

Berichtigung. In der Liste vom 28. Oktober Vormittags ist Nr. 71242 statt 71240 gezogen.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 30. Oktober 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

71 121 520 622 97 805 22 61 69 964 1486 (300) 501 817 973 2320 79 510 (1000) 25 28 98 613 (3000) 31 (300) 47 841 (300) 3256 81 347 445 508 893 900 4187 552 737 5058 85 214 416 25 88 92 668 735 892 6008 110 43 259 319 429 74 (300) 513 55 631 840 76 987 (3000) 7191 751 65 73 991 (500) 8054 (1000) 273 301 57 573 631 731 870 99 9045 720 845 969 74 82

10000 33 136 312 487 544 (3000) 612 766 93 894 914 90 11068 150 238 383 528 (500) 648 97 738 12025 148 225 470 79 694 760 940 67 13125 58 208 79 361 416 55 620 728 872 95 14118 29 49 239 391 436 563 727 863 915 (3000) 15062 108 376 433 508 676 81 862 914 16288 323 447 716 931 17058 59 122 319 43 61 589 618 (300) 44 905 18192 230 321 (300) 414 (1000) 505 22 692 827 54 964 19138 208 (1000) 312 18 587 94 621 (500) 875 907 28 97

20083 86 (500) 139 215 82 345 459 522 785 21363 766 71 941 46 82 22078 (500) 142 47 326 465 602 54 744 837 921 (3000) 48 23021 31 348 68 70 77 721 74 842 930 24103 27 52 232 541 57 82 635 728 57 831 920 71 25033 292 482 612 850 81 912 15 93 26013 42 131 260 85 401 33 545 98 823 27000 99 546 721 905 63 95 28015 263 83 488 549 644 98 738 832 999 29005 39 261 304 29 41 490 (3000) 553 68 699

30032 67 144 235 59 471 642 770 86 810 953 58 31060 206 79 421 554 717 (300) 955 32059 65 283 459 (300) 684 33004 (1000) 27 61 91 98 156 78 255 323 (500) 46 91 541 616 873 976 34065 146 354 476 509 800 958 63 71 85 (500) 35103 444 69 36234 300 81 555 607 34 762 76 822 31 37020 (300) 171 (500) 202 (500) 4 45 395 573 612 781 882 84 87 (3000) 978 83 38051 279 82 98 375 623 787 986 39027 107 205 629 719 54 918 43 87

40000 5 116 63 99 339 61 79 486 577 719 92 894 972 41274 332 44 464 97 789 808 25 984 42000 74 138 90 293 319 48 407 701 (300) 915 45 43126 74 82 213 362 73 406 533 701 949 44031 39 464 585 635 915 45205 95 380 82 443 506 612 23 28 734 914 28 46222 323 478 85 673 784 909 23 47191 204 83 307 813 930 63 48077 156 (3000) 266 368 473 506 41 47 619 28 49045 57 248 471 504 68

50055 122 265 91 338 404 92 759 (1000) 67 935 51163 94 236 408 668 889 52176 374 85 488 91 845 66 86 53021 36 125 82 223 319 (3000) 81 476 546 603 80 98 758 887 54049 214 44 484 556 (500) 811 (500) 24 67 (3000) 77 55104 208 17 48 97 515 24 635 82 764 825 78 93 925 98 56061 139 91 559 613 (500) 68 72 96 752 71 801 57020 174 83 470 646 711 96 815 16 951 (300) 77 58023 85 143 (300) 50 323 39 62 (300) 485 611 38 59005 511 26 843 (500) 901 28

60114 41 439 80 61077 162 87 382 421 563 607 (3000) 708 23 913 62159 248 50 344 97 400 97 579 97 754 905 (500) 51 57 63175 82 447 511 26 625 946 58 (1000) 64208 35 655 (3000) 93 770 864 906 8 65035 77 472 532 (500) 61 98 762 80 908 37 66063 147 209 529 699 934 67000 (3000) 84 378 672 718 82 858 68230 52 86 91 445 541 60 665 69240 (3000) 80 319 94 634 76 784 86 945 79

70001 317 49 401 60 73 82 545 66 713 (500) 905 (1000) 75 94 71148 75 418 74 80 83 578 729 (1000) 805 72181 280 384 (3000) 414 60 636 63 717 76 933 73060 111 82 383 458 (300) 71 (500) 546 850 89 74163 338 44 467 524 650 726 47 (3000) 75047 123 42 202 36 318 708 74 825 81 959 76146 (3000) 51 355 (500) 59 84 439 807 27 924 77203 355 423 (300) 33 565 605 740 862 78106 266 72 399 460 630 756 (500) 806 79123 442 525 718 821

80196 295 302 46 54 (500) 441 45 65 507 (3000) 38 75 606 730 46 54 97 (300) 853 95 975 81312 43 560 607 (3000) 76 833 82160 467 551 692 (500) 743 919 83016 (3000) 56 63 137 (300) 250 428 641 791 84019 85 122 74 337 449 578 717 29 67 91 313 17 85 957 85176 285 319 (3000) 554 769 802 24 86104 332 (3000) 61 634 710 72 97 878 96 87004 79 277 317 (3000) 50 481 554 689 88350 82 453 552 694 828 43 998 89227 369 78 441 47 504 (3000) 32 666 729 47 78 (15000)

90068 (300) 298 301 24 62 (300) 650 73 753 73 91007 37 238 372 473 657 811 910 (500) 66 92083 93 161 77 258 (1000) 422 79 626 754 811 988 93103 78 83 399 716 958 94828 926 (500) 86 95051 (300) 115 53 502 89 693 773 873 86 (3000) 900 96394 564 956 (300) 97055 143 341 433 50 538 57 69 622 (3000) 778 80 853 59 98019 (300) 151 250 90 96 448 538 75 678 704 13 945 99130 63 95 325 460 727 853 82

100122 (300) 272 80 325 533 (1000) 786 805 101114 610 59 730 32 70 (300) 928 102266 (1000) 79 439 62 866 90 103075 148 222 44 89 314 (500) 611 95 947 104009 181 253 352 86 416 23 76 592 692 764 94 946 105103 98 229 358 590 736 869 907 47 106036 225 33 390 99 862 914 107167 327 40 41 67 798 948 108117 612 (500) 29 890 (300) 990 109014 198 (300) 235 398 467 84 502 709 929 56

110144 56 453 640 759 941 (500) 111002 134 208 77 344 (300) 50 61 478 724 (1000) 805 75 992 112147 80 95 418 514 640 44 113031 110 72 362 476 511 33 52 774 98 997 114000 8 275 360 716 (1000) 90 942 115042 94 (1000) 127 288 311 553 54 677 712 116014 110 70 274 96 650 51 117217 39 397 658 730 54 (300) 811 14 903 118104 (1000) 71 222 62 545 97 852 939 119248 93 412 610 40 857

120000 236 335 407 39 (300) 593 833 121224 364 427 46 87 603 23 878 992 122174 77 327 78 470 633 44 907 52 123187 307 421 500 (3000) 58 633 824 966 95 124030 41 68 242 391 478 696 701 858 125004 73 224 333 76 90 634 61 97 733 48 81 126369 645 839 933 127187 207 21 424 83 508 35 612 30 51 707 (5000) 22 825 55 976 128196 (500) 203 8 14 85 87 333 531 47 910 54 98 129299 480 509 50 69 660 78 754 906

130184 207 23 32 372 91 447 559 943 131010 17 37 (300) 51 136 337 590 840 80 957 132019 267 490 545 605 7 758 955 133032 96 260 73 308 (3000) 409 539 667 730 56 67 98 934 134064 68 91 126 262 67 84 389 543 97 620 76 90 94 784 921 28 135050 192 255 98 370 641 701 31 840 951 87 136393 593 678 871 (300) 87 970 137070 231 826 955 138017 109 99 232 (300) 33 58 318 502 629 731 (300) 894 139009 11 (3000) 47 100 24 270 824 (300) 946

140037 96 114 59 233 44 501 605 40 54 790 802 42 (500) 960 (3000) 141196 353 512 74 96 823 48 86 918 92 94 (1000) 142114 27 226 30 41 93 323 593 791 856 143021 174 85 342 639 806 53 144066 114 427 545 664 837 56 981 93 96 145584 904 14 97 (300) 146065 79 116 48 (500) 219 333 600 52 (500) 147344 92 (500) 475 (300) 521 27 952 148177 205 300 544 88 96 615 768 902 98 149026 62 186 295 421 82 507 19 788 822 56 (1000)

150105 16 85 234 390 576 733 37 93 814 24 97 991 151019 75 116 85 (300) 443 (3000) 508 38 683 96 715 804 76 152147 483 503 95 602 721 153105 (500) 25 (500) 86 95 243 316 30 548 667 702 24 901 154053 270 494 685 87 735 93 155141 212 (3000) 59 447 598 680 86 729 982 156232 92 549 953 157132 233 324 39 646 49 842 988 158240 52 (300) 454 159123 54 78 387 (3000) 557 634 744 82 929

160013 31 97 323 38 841 161168 209 33 342 (3000) 57 (500) 822 83 931 (500) 162123 277 352 418 40 701 42 940 163052 461 514 23 32 746 48 (500) 841 961 164022 100 76 410 538 623 64 (3000) 87 (1000) 165045 165 210 46 86 458 531 827 166096 133 (10000) 55 312 86 406 90 505 35 675 (1000) 827 953 (500) 167300 443 521 78 654 939 168011 192 (300) 253 394 697 898 169134 262 445 81 (5000) 696 868

170035 137 58 95 430 77 813 62 63 64 171115 (500) 33 285 302 489 615 172116 (3000) 33 (500) 326 34 650 93 705 50 908 (500) 173001 119 309 33 401 2 539 657 81 864 174062 71 283 301 519 622 85 804 (3000) 70 175359 426 742 (1000) 52 974 176009 68 101 8 79 231 (3000) 330 418 543 903 177213 315 444 501 838 (1000) 59 73 86 977 178335 38 477 (300) 635 (3000) 76 99 (1000) 809 (3000) 11 933 37 179248 451 838 98 946

180209 55 437 76 567 622 71 724 959 (1000) 73 181077 306 438 541 612 (3000) 715 813 948 55 182042 107 507 20 645 89 183151 64 291 445 574 662 818 929 39 184288 323 88 (3000) 99 513 (1000) 736 950 185056 67 219 78 324 93 (300) 484 598 734 (1000) 905 26 186354 413 65 567 825 42 965 187513 (500) 706 803 48 951 188694 (300) 720 839 86 189054 153 228 310 474

190000 159 257 509 27 38 749 901 191177 339 53 77 504 (300) 706 64 811 86 192125 89 234 332 79 572 85 (300) 942 193136 276 447 602 96 722 51 81 (1000) 825 942 61 194135 64 98 234 95 351 430 521 (3000) 62 728 195122 321 41 88 90 (3000) 401 8 635 62 81 779 801 95 196023 36 282 469 (500) 87 93 (500) 587 93 620 712 16 197172 77 325 468 535 686 767 822 47 198056 72 259 86 88 465 538 49 (15000) 601 703 843 (3000) 199011 15 42 323 50 (300) 51 95 684 702 14 70 88 917

200079 133 50 267 402 558 (300) 87 (1000) 610 18 41 726 201045 94 96 157 (300) 227 46 (1000) 393 631 720 (300) 826 998 202004 14 96 217 417 537 636 80 727 60 844 203020 106 33 229 314 555 665 773 869 932 47 88 204218 367 414 689 (1000) 744 930 84 205091 256 (500) 442 615 59 855 975 206001 79 (500) 227 552 649 944 207076 273 336 68 412 605 798 876 951 208063 115 22 239 75 358 468 96 (1000) 605 38 954 93 209004 321 66 98 476 592 755 800

210035 44 (3000) 102 24 279 (300) 313 50 491 539 645 76 855 83 929 211024 308 34 55 536 91 789 825 (3000) 33 65 212107 214 38 333 92 582 686 890 913 86 (3000) 213118 23 26 76 558 652 82 739 957 214008 99 227 356 416 65 698 700 9 57 912 215086 121 47 63 398 765 816 18 920 50 216161 246 347 545 695 882 951 68 217095 535 682 218032 283 321 33 516 721 54 974 219189 248 336 460 512 14 620 817 31 954

220011 223 365 470 616 799 (1000) 978 221529 942 222358 (300) 473 93 554 737 804 941 91 223076 115 30 42 97 225 75 79 400 727 41 897 (1000) 922 224106 46 315 593 885 225046 55 162 232 (500) 314 430 500

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 6 à 30000 Mk., 14 à 15000 Mk., 33 à 10000 Mk., 57 à 5000 Mk., 749 à 3000 Mk., 878 à 1000 Mk., 986 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Behufs **Bildung der Handwerkskammer zu Danzig** werden die im nachfolgenden Verzeichniß aufgeführten Innungen in Kenntniß gesetzt, daß auf jede einzelne die beigesetzte Anzahl Wahlstimmen entfällt entsprechend der Mitgliederzahl.

Nach der im Regierungs-Amtsblatt Nr. 42 der Königl. Regierung zu Marienwerder vom 18. d. Mts. veröffentlichten Wahlordnung hat jeder Wahlkörper (Innung) mit 20 und weniger Stimmen eine Stimme; bei 21 bis 50 Mitgliedern erhält er zwei Stimmen und für je 50 weitere Mitglieder eine weitere Stimme.

Das Verzeichniß wird acht Tage bei uns ausliegen.

Etwaige Beschwerden gegen die Berechnung der Wahlstimmen sind binnen einer vierzehntägigen Frist hier anzubringen.

Verzeichniß der Innungen nach dem Stand vom 1. September 1899.

Laufende Nr.	Name	Sitz	Mitgliederzahl	Wahlstimmen
1	Schornsteinfeger-Zwangsinnung	Thorn	46	2
2	Freie Bäcker-Innung	"	43	2
3	Schlosser-, Uhr-, Sporn-, Büchsen-, Windenmacher- und Feilenhauer-Innung	"	26	1
4	Klempner-Innung	"	15	1
5	Schuhmacher-Innung	"	116	3
6	Fleischer-Innung	"	67	2
7	Böttcher-, Stellmacher- u. Korbmacher-Innung	"	21	2
8	Müller-Innung	"	8	1
9	Barbier- und Friseur-Innung	"	50	2
10	Töpfer-Innung	"	19	1
11	Maler-, Lackirer- und Bildhauer-Innung	"	20	1
12	Sattler-, Riemer-, Täschner- und Tapezierer-Innung	"	21	2
13	Schneider-Innung	"	56	2
14	Tischler- und Drechsler-Innung	"	29	2
15	Baugewerks-Innung	"	60	2
16	Schmiede-Innung	"	21	2

Thorn, den 23. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Für Börsen- und Handelsberichte ꝛc., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.